MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

102 (1892)

17 (18.1.1892)

urn:nbn:de:bsz:mh40-50917

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2429.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(102. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil Chef-Redakteur Dr. Hamel, für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller, für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 17. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Montag, 18. Januar 1892.

Ein erfreuliches Ergebniß

hat das Volksschulgesetz des Grafen Zedlitz denn doch gezeitigt: die Liberalen **aller** Parteien, von den Freikonservativen bis zu den Demokraten in der freisinnigen Partei, vergessen die zum Theil sehr kläglichen und unnöthigen Zänkereien, in denen sie sich gegen einander zu ergehen allzu lange gewohnt waren, und besinnen sich auf eine **gemeinsame** Abwehr der hereinbrechenden Reaktion. Graf Zedlitz, ein hyperkonservativer und hyperorthodoxer Mann, will der künftigen Generation den Stempel seines kleinen und beschränkten Geistes aufprägen! Auf die „**Bekenntnißtreue**" der Lehrer wird das Hauptgewicht gelegt, und was das heißen will, weiß Jeder, der durch wahrhaft wissenschaftliche Schulung den Sinn für die freie Erforschung der Wahrheit sich erschlossen und gestärkt hat. Was wiegen einem Manne wie Zedlitz diese Bedenken? Er ist gewohnt, auch in kulturellen Dingen, in wissenschaftlichen, religiösen und ethischen Fragen auf **Befehle** zu achten. Welch eine abgründliche Heuchelei die Folge dieses Gesetzes sein wird, welche Zerstörung des sittlichen Gefühls durch den Kampf zwischen dem Gewissen, das keine Möglichkeit der Vereinbarung zwischen wissenschaftlicher Doktrin und überlebten kirchlichen Bekenntnissen sieht, und der Sorge um die Existenz in Tausenden von denkenden Männern um sich greifen muß, das ist einem Minister, der diesen Gegensatz und Widerstreit niemals in sich empfunden zu haben glücklich genug war, vollkommen gleichgiltig. Aber dem Volke, dem Liberalismus kann es nicht gleichgiltig sein. Man höre den Triumph des orthodoxen protestantischen Pfaffenblattes, des „Reichsboten"; er verhöhnt die liberale Presse wegen ihrer Kritik des Schulgesetzentwurfs. Die Blätter „mögen sich austoben — auf das Schicksal des Gesetzes wird das keinen Einfluß haben, die Mehrheit für dasselbe ist — so hoffen wir — gesichert."

Alles was der Gewissensfreiheit huldigt, was nicht den Zerfall und die Spaltung des deutsches Volkes in zwei feindliche religiöse Lager wünscht, alles was **über** den Bekenntnissen der Kirche in dem Geiste unserer großen Denker und Dichter das gemeinsame geistige Band erkennt und diesen Geist reiner lauterer Wahrhaftigkeit und Männlichkeit stärken will, muß fortan Schulter an Schulter treten und die engherzigen rückschrittlichen kulturfeindlichen Pläne eines Regimes Zedlitz-Trützschler rücksichtslos bekämpfen. Man sage nur ja nicht: je toller, desto besser. Der Schaden ist unermeßlich, der durch die engherzige Erziehung einer Generation angerichtet wird, und für die späteren schlimmen Wirkungen sind die Jetztlebenden verantwortlich. In Preußen wie im Reiche.

Die freisinnige „Nation" sagt sehr treffend: „Verbesserungen" (nach der freisinnigen Auffassung), „wie die, daß der Entwurf die leidige Bedürfnißfrage bei der Zulassung neuer Privatschulen aus der Welt schafft, könnten die freisinnige Partei nicht bestimmen, gegenüber dem Gesetzentwurf im Ganzen den obersten Grundsatz zu verleugnen, zu welchem sie sich in Schulfragen bekennt, den **Grundsatz der Ausschließung der Kirche von der Verwaltung des Schulwesens.** „Deutschland wird nie zur konfessionellen Einheit gelangen; darüber muß Jeder, der unbefangene Augen hat sich klar sein. Die Absicht muß sich darauf richten, daß Katholiken und Protestanten neben einander in Frieden leben, wie sie es im Zeitalter der Aufklärung zu beiderseitigem Vortheil gethan haben. Die Schule soll es möglich machen, daß sie im Leben friedlich nebeneinander hergehen; sie soll zeigen, daß Leute, die auf dem Gebiete des Uebersinnlichen verschiedene Ansichten haben, auf dem Gebiete dieser Welt, des Staates und der Wirthschaft, sich mit einander verständigen können. Ich kann mir nichts Verderblicheres denken, als wenn man schon die Schuljugend in ein Corpus Evangelicorum und ein Corpus Catholicorum auseinander reißt."

Moltke über die westliche Grenzfrage.

In dem eben erschienenen 3. Bande der gesammelten Schriften des Generalfeldmarschalls v. **Moltke** ist ein Aufsatz der „westlichen Grenzfrage" gewidmet. Wenn dieser Aufsatz auch schon 1841 im zweiten Heft der „Deutschen Vierteljahrsschrift" veröffentlicht wurde, so zeigt er doch in vielen Stücken, wie dieselben Verhältnisse mutatis mutandis auch jetzt noch zutreffen und wie wenig sich im Allgemeinen ein Volk in Charakter und Anschauungen in dem Zeitraum eines halben Jahrhunderts verändert.

Nachdem Moltke geschichtlich erörtert hat, daß Frankreich nicht den geringsten rechtlichen Anspruch an die Rheingrenze hat, bemerkt er, daß alles, was man den Franzosen darüber sagt, in den Wind geredet ist. Sie wollen nicht hören! Je klarer alle Zeugnisse der Geschichte und Natur und alle Gründe der Vernunft und Moral gegen sie sprechen, um so weniger wollen sie davon hören. Es ist eigentlich kläglich, heißt es weiter, daß wir nach einer zweitausendjährigen Nachbarschaft, nachdem wir so viele Schläge von den Franzosen empfangen und ihnen so viele wieder zurückgegeben haben, sie doch immer noch nicht dahin bringen konnten, sich über ihre wahre Stellung zu uns zu verständigen. Das Studium der Geschichte blüht in Frankreich wie bei uns, tausend Mittel und Wege des Verständnisses stehen offen, und doch herrscht bei den Franzosen so sehr die blinde Leidenschaft vor, daß sie sich absichtlich in eine Illusion hinein lügen und die Wahrheit zu sehen, auch in ihrem hellsten Tagesglanz, verschmähen. Besonnene Erwägung, Vernunft, Gerechtigkeit und Billigkeit, die im Verkehr zweier so alten und so mächtigen Nachbarn stattfinden sollten und die wir immer bereit sind einzuhalten, werden von den Franzosen verschmäht. Nur Gewalt soll entscheiden; so oft sie anderer Meinung sind als wir, gleich schlagen sie an den Säbel. Rückwärts und vorwärts soll die Geschichte verschwinden vor der Leidenschaft des Augenblicks. Wie die Erfahrungen der Vergangenheit, so werden die Gefahren der Zukunft verachtet. Allem trotzend, stürzt sich die Begierde auf ihren Gegenstand, gleich viel wer dabei zu Grunde gehen wird.

Diese Betrachtungen machen wahrlich nicht den Eindruck, als ob sie schon vor fünfzig Jahren aufgestellt und niedergeschrieben seien; sie könnten es ebenso gut heute oder gestern sein und Jedermann würde sie beim Lesen für durchaus zeitgemäß und zutreffend halten. Und was weist Moltke dem deutschen Volke für eine Rolle, für eine Aufgabe zu gegenüber dem fortwährenden Verlangen Frankreichs nach der Rheingrenze?

Geht man vom nationalen Standpunkt aus — so sagt er — und macht die Sprache zur natürlichen Grenze der Nationen, so gehört uns der ganze Rhein mit seinem ganzen linken wie rechten Ufer, denn im ganzen Flußgebiet des Rheins wird seit 14 Jahrhunderten deutsch gesprochen; demnach hätte nicht Frankreich das linke Rheinufer von uns, sondern wir hätten von ihm Elsaß und Lothringen anzusprechen. Geht man endlich vom positiven Recht aus (von dem historischen Recht und dem an Deutschland begangenen Raube spricht er schon vorher), wie es durch die letzten Verträge festgestellt ist, so hat Frankreich dadurch allerdings seinen unrechtmäßigen Besitz Lothringens und des Elsaß geheiligt, aber dieselben Verträge schließen Frankreich von jedem Anspruch an die übrigen Theile des linken Rheinufers aus. Wenn nun aber Frankreich jene Verträge von 1814 und 1815 nicht mehr anerkennt, die einzigen Rechtstitel, die ihm seinen alten Raub an Deutschland gesichert haben, obgleich sie uns sehr nachtheilig sind — wenn Frankreich selbst diese Verträge bricht und Krieg beginnt, so sollten wir uns in dem festen Entschluß vereinigen, so Gott will und der gerechten Sache den Sieg verleiht, jene Verträge nie wieder zur Basis eines neuen Friedens zu machen, sondern das Schwert nicht eher in die Scheide zu stecken bis uns unser ganzes Recht geworden ist, bis Frankreich seine ganze Schuld an uns bezahlt hat.

Diese Anschauungen sind dreißig Jahre später bei dem Feldmarschall v. Moltke genau dieselben gewesen, wie zu der Zeit, als er sie öffentlich bekannt gab; einen greifbaren Ausdruck haben sie dann in dem Frankfurter Frieden erhalten, durch welchen die Forderung, daß Frankreich seine ganze Schuld an uns bezahlen solle, nahezu vollständig beglichen worden ist. Auch die am Schluß dieses Aufsatzes an das deutsche Volk ertheilte Mahnung zur nationalen Eintracht hat dasselbe Interesse heute wie vor dreißig Jahren.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 18 Januar. Vorm

Zum **Volksschulgesetze** wird von einem nationalliberalen Abgeordneten geschrieben: In der nationalliberalen Fraction des Abgeordnetenhauses ist nur **eine** Stimme darüber, daß der Volksschulgesetzentwurf, so wie er vorliegt, unannehmbar ist. Das Gleiche kann von den Freisinnigen gesagt werden; wenn man angenommen hat, daß die letzteren sich durch das Prantasiegebilde einer abstracten „Unterrichtsfreiheit" berücken lassen würden, so hat man sich getäuscht. Nur eine sehr tiefgreifende Verbesserung des Entwurfs würde den liberalen Parteien eine Mitwirkung zum Zustandekommen des Gesetzes ermöglichen. Aus dem Tone, mit welchem Graf Zedlitz sein Werk eingeführt hat, (s. das Wesentliche seiner Rede weiter unten. Red.) ist nicht allzuviel Hoffnung auf das Gelingen einer ausreichenden Verbesserung zu schöpfen. Wäre der Entwurf so beschaffen, wie selbst Pessimisten noch bis in die jüngste Zeit annahmen, daß er nämlich dem Centrum zwar weit entgegenkäme, von demselben jedoch ohne Preisgebung seines Standpunktes nicht angenommen werden könnte, so wäre ihm schon heute das Schicksal des Scheiterns vorherzusagen. In Wirklichkeit ist der Entwurf aber derart, daß das Centrum sich sicherlich zu seiner Annahme bequemen wird, sobald es keine Aussicht hat, sich das Gesetz von einer andern Majorität schenken zu lassen. Die kühlkritische Haltung, welche die Centrumspresse affectirt, kann Niemanden täuschen. Die „Germania" läßt auch von vornherein die Hinterthür offen, daß die Entscheidung schließlich scheinbar durch die Bischöfe commandirt werden kann. Unter diesen Umständen hängt Alles an den Conservativen. Die „Kreuzztg." tritt mit Begeisterung für den Entwurf ein. Ihr handelt es sich nicht allein um die Zustandebringung eines Gesetzes, welches im Punkte der Confessionalität ihre kühnsten Träume erfüllt, sondern vielleicht mehr noch um die Erhaltung des Grafen Zedlitz, der in ihren Augen allem Anscheine nach der Mann der Zukunft ist. Wie weit indeß diese Anschauung in der Fraktion getheilt wird, ist vorläufig nicht zu übersehen. Wenn nicht früher, so wird man bei der Constituirung der Commission für den Entwurf einen ernsten Anhaltspunkt für weitere Berechnungen erhalten. Im vorigen Jahre wurde der nationalliberale Abgeordnete Francke mit Hilfe der Conservativen zum Vorsitzenden der Commission gewählt. Je nachdem dieser Vorgang sich jetzt wiederholt oder mit Hilfe des Centrums ein Conservativer ernannt wird, dürfte man schließen können, was ungefähr man von den Conservativen zu erwarten hat." — Die „**Kreuzzeitung**" stimmt dem Gesetze zu; **Miquel** und noch ein Minister sollen sich im Ministerrathe **dagegen** ausgesprochen haben. — Der Landtagsrede des Cultusministers hält die freikonservative Post entgegen: das öffentliche Wohl ist das höchste Gesetz, diesem Spruche sei auch die Verfassung unterworfen; nöthigenfalls solle der Gesetzgeber vor einer **Verfassungs-Aenderung** nicht zurückschrecken.

Im **preußischen Abgeordnetenhause** äußerte sich **Kultusminister Graf Zedlitz** zum Volksschulgesetze im Wesentlichen wie folgt:

Auf Grund Allerhöchster Ermächtigung habe ich dem Hause bereits den Entwurf eines Volksschulgesetzes vorgelegt; ich will etwas über die Grundzüge desselben sagen. Die Vorlage schließt sich dem vorjährigen Entwurfe an, um die Vorarbeiten nicht ganz verloren gehen zu lassen; es sind einige Bestimmungen in dem Wortlaute der früheren Vorlage oder der Kommissionsbeschlüsse übernommen. Die verfassungsmäßigen Grundlagen sind: die Berücksichtigung der Konfession der Volksschule, das Kommunalprinzip bezüglich der Unterhaltungspflicht, die Anstellung der Lehrer durch den Staat unter geordneter Mitwirkung der Gemeinden, die auskömmliche Besoldung der Lehrer und die Freiheit des Privatunterrichts. Diese Grundsätze haben in der Vorlage ihren vollen Ausdruck gefunden. In dieser Beziehung, das möchte ich hier gleich erklären, wird die **Regierung Abänderungen des Entwurfs nicht zustimmen** (Bewegung.) Die **Konfessionsschule** hat zur Voraussetzung die **konfessionsmäßige Ausbildung** der Lehrer. (Zustimmung rechts.) Die Hauptsache sei die Konfessionalität der Schule und die Voraussetzung dazu: die konfessionelle Vorbildung der Lehrer unter Mitwirkung der Religionsgemeinschaften. Im ganzen Entwurfe stehe eigentlich nichts, was nicht schon von einem Vorgänger vorgeschlagen wäre und eigentlich der bestehenden Verwaltungspraxis entspreche. Der Minister erörtert im Uebrigen nur die Hauptparagraphen des Entwurfes und bittet um wohlwollende Prüfung. (Beifall rechts und im Centrum.)

Die Aufbesserung der Lehrergehälter soll übrigens zum Theil durch eine **Erhöhung des Schulgeldes** ermöglicht werden! Die mittleren Klassen, die jetzt schon unter den Steuern seufzen, werden dadurch noch mehr belastet. Durch die Erhöhung des Schulgeldes soll natürlich auch der Zugang zu den Gymnasien und höheren Anstalten den unbemittelten Schichten der Bevölkerung erschwert werden. Es ist Methode im „neuen Kurs."

Das **Trunksuchtsgesetz** ist, wie bereits kurz gemeldet, dem Reichstage zugegangen. Die Aenderungen sind weniger erheblich, als ursprünglich angenommen war.

MARCHIVUM

Die Bestimmung der Grenze des Kleinhandels ist den Landesregierungen vorbehalten; der ursprüngliche Entwurf setzte sie auf 50 Liter fest. Dem Kleinhändler soll verboten werden, Branntwein unter einem Viertel-Liter abzugeben; ursprünglich war ein halbes Liter vorgesehen. Die Polizei kann nähere Vorschriften für die Wirthe erlassen. Bezüglich des Verhaltens der Handlungsreisenden wird verboten, bei Privatpersonen Bestellungen auf Branntwein aufzusuchen, widrigenfalls die Legitimation entzogen wird. Die Entmündigung und Bevormundschaftung des Trunkenbolds wird festgehalten. Die Strafe für den öffentlich betroffenen, selbstverschuldet Betrunkenen in Aergerniß erregendem Zustande setzte der Bundesrath von 100 auf 60 M. bzw. Haft herab. Trunkene Militär-Personen sind mit Arrest strafbar. Die weitergehenden landesgesetzlichen Bestimmungen gegen die Trunksucht und bezüglich des Verhaltens der Wirthe bleiben bestehen. Der Bundesrath hob die ursprüngliche Bestimmung auf, daß Schenkwirthe auch Speisen führen müßten.

Deutscher Handelstag. Nach den üblichen Begrüßungen erklärte der Vorsitzende Geheimer Commerzienrath Frentzel-Berlin: Es sei beabsichtigt gewesen, die Handelsverträge als ersten Gegenstand auf die Tagesordnung der Plenarversammlung zu setzen. Da dieselben aber vom Reichstage schon angenommen wurden, noch ehe es möglich war, behufs Erörterung derselben eine Plenarversammlung zu berufen, so habe diese Absicht nicht ausgeführt werden können. Der Ausschuß stehe im Großen und Ganzen den Handelsverträgen sympathisch gegenüber, um so weniger habe es derselbe nach Lage der Dinge für angezeigt gehalten, noch einmal heute auf die Einzelheiten der Handesverträge einzugehen. Der Vorsitzende theilte ferner mit, daß der Ausschuß, auf Antrag der ablehnenden Haltung des Staatssekretärs Dr. v. Stephan, beschlossen habe, die Herabsetzung der Fernsprechgebühren von der Tagesordnung abzusetzen. Auf Antrag mehrerer Delegirten aus Süddeutschland wurde jedoch beschlossen den erwähnten Gegenstand zu verhandeln. — Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildete die Verwendung der Ueberschüsse aus der Verwaltung der Staatsbahnen. General-Sekretär Bueck (Berlin) befürwortete die nachstehende Resolution: „Es sei dringend geboten, daß die, nach stattgehabter Verzinsung der Staatseisenbahncapitalien sich ergebenden Ueberschüsse der Staatseisenbahnverwaltungen nicht für die Bedürfnisse der allgemeinen Staatsverwaltung, vielmehr ausschließlich für die Zwecke der Staatsbahnen und zur Tilgung der durch diese veranlaßten Staatsschulden verwendet werden. Demgemäß sei dahin zu streben, daß in denjenigen deutschen Staaten, bei denen die Etatsverhältnisse dies zur Zeit nicht zulassen, das Ziel durch vermittelnde Uebergänge erreicht werde." — Die Resolution gelangte fast einstimmig zur Annahme. — Consul z. D. Annecke (Berlin) referirte hierauf über: Die Veranstaltung einer Gewerbe-Ausstellung in Berlin. Der Redner trat lebhaft für Veranstaltung einer Weltausstellung in Berlin ein und empfahl die nachstehende Resolution: „Der deutsche Handelstag hält in der Erwägung, daß die deutsche Industrie von der mehr oder weniger umfangreichen Beschickung der in Zukunft zweifellos noch stattfindenden Weltausstellungen im eigenen Interesse nicht absehen kann, es für geboten, daß die nächste Weltausstellung in Berlin veranstaltet werde, um auf dieser Weise auch der deutschen Gewerbthätigkeit diejenigen Vortheile zu sichern, welche eine im eigenen Lande veranstaltete Weltausstellung gewährt. Er beauftragt demgemäß den Ausschuß, behufs Förderung eines derartigen Unternehmens mit der Reichsregierung und mit den städtischen Behörden von Berlin in Verbindung zu treten." — Widerspruch erfolgte namentlich seitens der Vertreter der deutschen Eisenindustrie, doch wurde die Resolution schließlich mit allen gegen 10 Stimmen angenommen. — Alsdann entspann sich eine sehr lange, lebhafte Debatte über die Herabsetzung der Fernsprechgebühren. Eine sehr große Anzahl süddeutscher Redner bezeichnete die Herabsetzung der Fernsprechgebühren unter 150 M. ganz besonders für die kleinen Städte für dringend nothwendig. Ein Antrag des Handelskammersekretärs Dr. Landgraf-Mannheim: ein dahin gehendes Gesuch an die Reichspostverwaltung zu stellen, wurde gegen eine große Minderheit abgelehnt, dagegen beschlossen, die Sache zur nochmaligen Erwägung an den Ausschuß zurückzuverweisen. Commerzienrath Weibert-München referirte alsdann über die Einführung einer einheitlichen Zeit für Deutschland. Der Redner befürwortete die Annahme folgender Resolution: „Der Deutsche Handelstag erachtet die Einführung einer einheimlichen Zeit nicht nur im inneren Dienst der Eisenbahnen, sondern auch für den Verkehr derselben mit dem Publicum, sowie eine Ausdehnung dieser Zeitrechnung auf das gesammte bürgerliche Leben für dringend geboten. Die Wahl des 15 Längegrades östlich von Greenwich zur Bestimmung der Einheitszeit für Deutschland erscheint zweckmäßig." Nach sehr langer Debatte, in der sich die Redner theils für, theils gegen den Antrag aussprachen, gelangte derselbe mit großer Mehrheit zur Annahme. Die Verhandlung wurde hierauf auf Sonnabend vertagt.

Buchdrucker-Ausstand und Sozialdemokratie. In Versammlungen zu Berlin und in andern größern Städten ist der Buchdrucker-Ausstand für beendet erklärt und zugleich der Anschluß der Buchdrucker an die Sozialdemokratie offiziell verkündet worden. Man will später den Neunstundentag mit Hülfe der andern Gewerke zu erobern suchen und inzwischin den Unterstützungs-Verein „im Geiste der modernen Arbeiterbewegung ausbauen." Der Opfermuth der Arbeiterschaft dürfe nicht länger zwecklos in Anspruch genommen werden. Erst gestern noch fand der „Vorwärts" die Einmüthigkeit, mit welcher die Arbeiter aller Länder für die Buchdrucker eingetreten seien, „wirklich erhebend." Alle diese Opfer sind aber vergeblich gewesen. Die Hauptsache ist jedenfalls, daß die dem Unterstützungs-Verband angehörigen Buchdrucker nunmehr es mit der Sozialdemokratie halten wollen. Zunächst dürfte auf dem Gewerkschafts-Congreß in Halberstadt der mißlungene Ausstand eine Rolle spielen. In dieser Beziehung schrieb die neueste Nummer der „N. Tischler-Ztg.": „Der Verlauf des Buchdrucker-Ausstandes zeigt, wie heute selbst die bestorganisirte Gewerkschaft nicht im Stande ist, mit eigenen Kräften einen größeren Lohnkampf zu führen, sondern dazu der Hilfe der gesammten organisirten Arbeiterschaft bedarf, wie nothwendig folglich eine diese Gesammtheit umfassende Organisation ist, welche jederzeit mit ihrer Hilfe bereit ist." Die sozialdemokratische Presse läßt durchblicken, daß ihr die Niederlage der Buchdrucker-Gewerkschaft nicht unwillkommen ist, da nunmehr die Buchdrucker der Sozialdemokratie zugetrieben würden.

Kleine Umschau. Die Hof-Festlichkeiten werden trotz der Trauer wegen Ablebens des Herzogs von Clarence abgehalten, nur fällt die Musik weg. — Das Befinden des Ministers v. Bötticher hat sich gebessert; derselbe leidet nur an einer leichten Influenza. — Zum Haushalt des Reichsversicherungsamtes bringen die sozialdemokratischen Abgeordneten einen Antrag auf Abänderung des Unfallversicherungsgesetzes ein, namentlich dahin, daß die Zahlung der Rente an die Verletzten nicht erst nach der dreizehnten Woche, sondern vom Tage der Beendigung des Heilverfahrens an erfolgt; ferner daß in Straf- und Gefangenenanstalten als Arbeiter beschäftigte Gefangenen in das Gesetz aufgenommen, endlich Strafbestimmungen aufgenommen werden, wonach die Betriebsunternehmer, welche die Beitragspflicht auf die versicherten Arbeiter abwälzen, bestraft werden. — Der deutsche Militärattaché in Madrid, Major v. Buelow, ist in Folge einer Lungenentzündung plötzlich gestorben. — Eine neue polnische Volkszeitung, reichsfreundlicher Richtung, soll für die Masuren und die Polen in den Provinzen Westpreußen, Posen und Schlesien ins Leben treten. Ein erfahrener Redakteur ist schon gewonnen; doch fehlt es noch an einem Verleger.

* Deutscher Reichstag.

Berlin, 16. Jan.

Der Reichstag setzte die Berathung des Etats des Reichsamts des Innern fort. Auf die Anfrage des Abg. Fritzen (Düsseldorf) theilte Unterstaatssecretär v. Rottenburg mit, einzelne deutsche Industrieen, wie die Eisen-Industrie, die Sammet- und Seiden-Industrieen u. s. w., verhielten sich bedauerlicher Weise dauernd ablehnend gegenüber der Weltausstellung in Chicago, während ein geschlossenes, glänzendes Auftreten durchaus wünschenswerth sei. Auch die Abgg. Witte, Goldschmidt und Bachem bedauerten das Verhalten der Industrie. Letzterer regte besondere Vergünstigungen für die Crefelder Industrie an, welche in einer Notlage sich befinde. Unterstaatssecretär v. Rottenburg erwiderte, die Crefelder hätten jede Unterstützung behufs Beschickung der Ausstellung abgelehnt. Die Abgg. Hammacher, Schrader und Lieber waren ebenfalls für die Beschickung, Letzterer, obwohl er kein Freund der Ausstellungen sei; in diesem Falle handele es sich aber um die nationale Ehre und das nationale Interesse. Abg. Wurm machte geltend, die Eisen-Industriellen hätten keinen Vortheil von der Beschickung; er schicke nur einige Flaschen Grünhäuser dorthin. (Heiterkeit.) Die Position wurde in Höhe von 900,000 M. bewilligt. Abg. Oechelhäuser (nat.-lib.) beantragte, die von der Commission gestrichenen 40,000 M. zur Erforschung des Limes zu bewilligen. Abg. Lieber befürwortete den Antrag unter Anerkennung der Verdienste v. Cohausen's, dessen Forschungen Prof. Mommsen sich angeeignet habe. Nachdem Abg. Virchow Mommsen vertheidigt hatte, wurde der Antrag mit großer Mehrheit angenommen. Die weitere Erörterung betraf den Nordostseekanal das Reichs-Eisenbahnamt, die Reform der Güter- und Personen-Tarife u. s. w. Der Etat des Reichsamts des Innern wurde erledigt.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 18. Januar 1892.

Personalnachrichten.

Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts.

Enthoben wurde seines Dienstes: Rechtspraktikant Dr. Wolfgang Mittermaier im Sekretariate des Gr. Landgerichts Karlsruhe auf Ansuchen. Rechtspraktikant Franz Eschbacher im Sekretariat des Gr. Oberlandesgerichts auf Ansuchen. — Beurlaubt wurde: Aktuar Robert Herr beim Amtsgericht Donaueschingen. — Zugewiesen wurde: Rechtspraktikant Josef Wittemann dem Sekretariat des Gr. Oberlandesgerichts.

Schulwesen.

1. Auf Grund ordnungsmäßig bestandener Prüfung sind unter die Zahl der Realschulkandidaten aufgenommen worden: a) Sprachliche Abtheilung: Frank, Samuel, von Baiertheil, Jost, Hermann, von Ettlingen, Meinzer, August, von Münzesheim, Sütterlin, August, von Langenau. b) Mathematisch-naturwissenschaftliche Abtheilung: Feuerstein, Georg, von Schönau, Karl, Emil, von Karlsruhe, Rimmele, Dagobert, von Oberhof, Zeller, Ferdinand, von Blumegg.

2. Die Prüfung für Taubstummenlehrer haben ordnungsmäßig bestanden: Hollenbach, Eduard, von Dainbach, Ritter, Albert, von Schönwald, Schittenmüller, Jakob, von Wolterdingen, Wiedemer, August, von Appenweier, Willareth, Otto, von Pforzheim, Winterhalder, Ant., von Reute.

A. Mittel- und Gewerbeschulen, Lehrerbildungsanstalten ꝛc.

Ernennungen: Zeller, Ferdinand, Hauptlehrer an der Höheren Bürgerschule in Achern, erhält die etatsmäßige Stelle eines Reallehrers an dieser Anstalt.

B. Volksschulen.

Versetzungen und Ernennungen: Ellenberger, Elisabeth, Schulkandidatin, als Hilfslehrerin nach Sinsheim. Gersbach, Pius, Unterlehrer in Selbach, A. Rastatt, als Hilfslehrer nach Sulzbach, A. Rastatt. Göbel, Hermann, als Hilfslehrer nach Ottenhöfen. Kautzmann, Andreas, als Hilfslehrer nach Rockenau. Schwarz, Emil, Schulkandidat, als Hilfslehrer nach Karlsruhe.

Staatseisenbahn-Verwaltung.

Versetzt: Heuser, Albert, Expeditionsassistent in Offenburg, nach Mannheim. Jungaberle, Max, Expeditionsassistent in Mannheim, nach Pforzheim. Rustler, Michael, Eisenbahnassistent in Konstanz, nach Offenburg. Heckmann, Karl, Expeditionsgehilfe in Basel, nach Waldkirch. Witz, Theodor, Expeditionsgehilfe in Waldkirch, nach Eugen. Erne, Hermann, Expeditionsgehilfe in Lahr, nach Kenzingen. Jung, Benedikt, Wagenwärter in Heidelberg, nach Karlsruhe. Böhe, Konrad, Bahnwärter und Billetausgeber in Leopoldshafen, nach Nach-Linz. Wagner, Friedrich Heinrich, Weichenwärter in Linkenheim, zur Versehung des Bahnwärter- und Billetausgeberdienstes nach Kleinsteinbach.

Steuerverwaltung.

Wendelin Bundschuh von Glashofen wurde unter die Zahl der Finanzgehilfen aufgenommen und Steueroberaufseher Lorenz Weitzenberger in Bruchsal zum Steuereinnehmer in Bretten ernannt. Dem Steueraufseher Leopold Böhler in Kehl wurde die Auszeichnung für 18jährige treue Dienste verliehen. — Gestorben: Am 2. Januar d. J. Max Riedlinger, Steuereinnehmer in Bretten.

Zollverwaltung.

Versetzt werden: Hauptamtsassistent Ernst Seubert in Heidelberg nach Lörrach. Hauptamtsassistent Ed. Wöppel in Karlsruhe nach Heidelberg statt nach Lörrach. — Entlassen: Grenzaufseher Heinr. Boller in Dingelsdorf (auf Ansuchen).

---

* **Hofbericht.** Vorgestern Vormittag 11 Uhr besuchten der Großherzog und die Großherzogin das „Luisen-Haus," wo dieselben die drei Bürgermeister sowie die Damen und Herren des Frauenvereins empfingen, welche in den verschiedenen Anstalten dieses großen Wohlthätigkeitsbaues thätig sind. Geführt von dem Oberbürgermeister Lauter und begleitet von den zahlreichen mitwirkenden Personen sowie von dem Architekten des Baues, durchwanderten die Herrschaften alle einzelnen Theile desselben und verließen nach 1 Uhr hochbefriedigt diese wahre Musteranstalt für alle Gebiete der Wohlthätigkeit unter den lebhaftesten Aeußerungen der Anerkennung und Dankbarkeit. Nachmittags von 4 Uhr an nahm der Großherzog die Vorträge des Geheimeraths Freiherrn von Ungern-Sternberg, des Majors Freiherrn von Lüdinghausen genannt Wolff und des Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo entgegen. Abends fand eine größere Hoftafel bei den Herrschaften statt.

Feuilleton.

— **Die Japan-Ausstellung in Berlin.** Noch niemals hat man in Berlin eine eindrucksvollere Ausstellung kunstgewerblicher Erzeugnisse gesehen, als die von der Kaiserin und einer größeren Zahl geladener Personen besichtigte Japan-Ausstellung des Kunstgewerbemuseums. Der Lichthof des Museums ist ganz eingenommen von großen, kleinen und kleinsten Werken des japanischen Kunstgewerbes, die zumeist aus Privatbesitz, von Sammlern und Händlern hergeliehen und sorgfältig ausgewählt sind. Der vornehme Eindruck der Gediegenheit, der den Eintretenden empfängt, steigert sich beim Eingehen auf die Einzelheiten und man erstaunt über die Fülle ganz hervorragender Stücke ostasiatischen Kunstfleißes neuerer und älterer Zeit, die mehr oder minder verstreut bei uns vorhanden sind. Dies gilt für alle Techniken, in denen Japan uns noch immer unerreichte Muster bietet. Werthvoll sind vor Allem ältere Porzellane, Emaille- und Metallarbeiten. In den zahlreichen Werken der Kleinkunst — Schnitzereien in Elfenbein, Lack, Perlmutter, tauschirte und ciselirte Metallgeräthe u. s. w. — fesselt die unerschöpfliche Fülle grotesk-humoristischer oder anmuthig-spielender Motive, die feine Naturbeobachtung, die bis ins Kleinste liebevolle Ausführung und die bewunderungswürdige Consequenz und Sicherheit der Stilisirung. Zum Schönsten gehören die Stickereien, in denen die Pflanzen- und Thierwelt in zartester Auffassung den sinnigen und glänzenden Flächenschmuck bildet. Man wird den Franzosen nicht in der zu weit gehenden Nachahmung des Japanischen folgen wollen; diese eigenartige Kunstblüthe kann sich nur an dem Stamme ostasiatischen Volksthums entfalten, sie kann und soll nicht auf unsere europäische Cultur gepfropft werden. Aber wir sehen aus dieser unvergleichlichen Ausstellung, wie viel wir noch von den japanischen Meistern an Durchgeistigung der kunstgewerblichen Arbeit, an Stilgefühl, an Reiz und Sauberkeit der technischen Durchführung zu lernen haben. Der Ertrag des Eintrittsgeldes ist zur Linderung der in Japan durch die Erdbeben hervorgerufenen Noth bestimmt, von der einige ausgestellte Photographien einen lebhaften Eindruck geben.

— **Ein zweiundachtzigjähriger Selbstmörder.** In Kaschau (Ungarn) hat sich am 10. ds. der dortige 82jährige Advokat Johann Koncz erschossen. Die Mordwaffe war mit Wasser geladen und der Schuß zerschmetterte dem Greise den Schädel. Koncz starb kinderlos und hinterließ sein Baarvermögen und zwei schöne Häuser seiner Haushälterin, Frau Karl Berta und deren Kinder. Koncz ließ — wie „Nemzet" meldet — folgendes Schreiben zurück: „Dr. L. hat mir unterfertigtem zweiundachtzigjährigem Manne zur Heilung eines Augenleidens kalte Compressen verordnet, und das im Dezember, was mir furchtbaren, unheilbaren Kopfschmerz verursachte, der mich in den Tod trieb. Koncz, Advocat."

— **Von Wölfen aufgefressen.** In der Nähe von Bielina (Böhmen) ist der schwachsinnige Dorfbewohner Hafiz Sebic aus der Nachbarschaft bei einem seiner nächtlichen planlosen Spaziergänge von Wölfen thatsächlich aufgefressen worden. Erst nach einer Zeit führten Kleiderreste und verschleppte Knochen die Nachforschungen zu einem Baume, bei welchem untrügliche Spuren darauf hindeuteten, daß der von den Wölfen bedrängte Mann in den Aesten eine Zuflucht gesucht hatte, aber schließlich von den emporspringenden Wölfen an den Füßen gepackt und herabgerissen wurde.

— **Bestrafte Neugierde.** Man schreibt der „N. F. P." aus Klosterneuburg: Gelegentlich eines Transports von 37 weiblichen Geisteskranken aus der Wiener in die Klosterneuburger Irrenanstalt ereignete sich folgende Scene. Am Ziele der Reise angelangt, fuhren die beiden ersten Wagen in den Hof der Anstalt, während der dritte wegen Mangels an Platz vor dem Thore in der Martinstraße hielt. Als die Insassen des dritten Wagens in den Hof geleitet wurden, blieb eine Frau beim Wagen zurück und forschte im Innern desselben wie nach etwas Zurückgelassenem. Ein Verwaltungsbeamter machte die Wärterin auf diese Frau mit den Worten aufmerksam: „Da ist Eine zurückgeblieben." Als die Frau dieses hörte, wollte sie sich eiligen Schrittes entfernen, aber der Ruf: „Da geht Eine fort!" bewirkte, daß rasch zwei handfeste Wärterinnen ihr nacheilten und die Widerstrebende in den Hof der Anstalt führten. Die Frau gerieth in heftigste Erregung, so daß ihre Aeußerungen ganz unverständlich waren. Unter heftigem Schreien wiederholte sie immer, sie sei ja gar nicht geisteskrank und gehöre nicht in die Anstalt. Die an solche Aeußerungen gewöhnten Wärterinnen ließen sich aber nicht irre machen und hielten die Person, welche aus allen Kräften mit ihr rang, an Händen und Füßen fest. Dem die Aufsicht führenden Arzte gegenüber zeigte sich die Frau höchst ungeberdig und konnte nur mit Mühe von den Wärterinnen gebändigt werden, so daß der Arzt schon einen Augenblick daran dachte, sie dem Isolirtracte für Tobsüchtige zu überweisen. Bald darauf wurden aber die Patientinnen ordnungsgemäß alle einzeln nach den Kopfzetteln revidirt, und da ergab es sich, daß statt 37 deren 38 angekommen waren, wodurch man rasch auf die Vermuthung kam, daß die Angabe jener Frau, sie gehöre gar nicht zu den Kranken, am Ende doch auf Wahrheit beruhen könne. Sie wurde wieder vorgerufen und es stellte sich heraus, daß sie eine Frau L. aus dem sogenannten Oberörtel in Klosterneuburg war, die, im Begriffe, für ihren Gatten Essen zu holen, an der Anstalt vorüberkam und, durch Neugierde veranlaßt, sich unter die Patientinnen mengte und das Innere des Wagens in Augenschein nahm. Ihre Neugierde wurde freilich mehr befriedigt, als ihr lieb war, denn sie mußte unfreiwillig auch das Innere der Anstalt und die Procedure bei Aufnahme neuer Patienten mitmachen.

— **Was thun?** In Trau (Dalmatien) wurde dieser Tage beim Setzen eines Ofens in der Hauptmauer eines alten Hauses ein Stück Pergament mit folgender Aufzeichnung gefunden: „Im Monate Januar des Jahres 1741 lieh ich in diese Hauptmauer 1000 Zechinen in Gold und zwei goldene Ketten im Werthe von 800 Goldrubeln verbauen. Der glückliche Finder dieses Schatzes soll 30 Lämmer schlachten, drei Fässer Wein hergeben und ein großes Volksfest zu meinem Andenken veranstalten. Fürst Colombo Zmajevic." Diese an sich gewiß sehr interessante Urkunde leidet nur an dem einen Fehler, daß sie die Stelle in der Hausmauer, wo sich der schöne Schatz befindet, nicht näher bezeichnet oder vielleicht absichtlich verschweigt. Man kann sich leicht vorstellen, wie viele schlaflose Nächte die Urkunde bereits dem Hauseigenthümer bereitet hat, der sich nicht entschließen kann, eine sichere Hausmauer um eines unsicheren Schatzes willen niederzureißen.

MARCHIVUM

* **Ernennungen.** Der Großherzog hat den Referendär Karl Friedrich Trolle von Wiesloch zum Notar ernannt. Dem Notar Karl Friedrich Trolle wurde der Notariatsdistrikt Ettlingen II übertragen.

* **Aufnahme in den Badischen Staatsverband.** Wir werden ersucht, mitzutheilen, daß Herr Theodor Nettler, Cantor der israelitischen Gemeinde in den badischen Staatsverband aufgenommen worden ist.

* **Prüfung im Hufbeschlag.** Bei der unlängst abgehaltenen Prüfung im Hufbeschlag sind u. a. von der Prüfungskommission für bestanden und demgemäß von Großherzoglichem Ministerium des Innern zur Ausübung des Gewerbes als Hufschmiede für befähigt erklärt worden, nämlich: Adam Galle von Käferthal, Bezirksamt Mannheim, Philipp Hefft von Sandhausen, Bezirksamt Heidelberg, Val. Hildenbrand von Wiler, Bezirksamt Sinsheim, Adam Jungmann von Epfenbach, Bezirksamt Sinsheim, Daniel Kling von Handschuchsheim, Peter Schuckert von Schatthausen, Bezirksamt Wiesloch, Cölestin Walz von Grünsfeld, Bezirksamt Tauberbischofsheim.

* **An die silbernen Zwanzigpfennige** kann sich ein Theil des Publikums noch immer nicht recht gewöhnen, da die dünne Münze sich allerdings nicht ganz so bequem wie Geldstücke anderer Art anfassen läßt. Daraus ist wohl auch das Gerücht entstanden, daß die Einziehung der silbernen Zwanzigpfennige beabsichtigt werde oder sogar unmittelbar bevorstehe. Dieses Gerücht ist jedoch, wie von amtlicher Seite erklärt wird, unbegründet; es liegt nicht der Plan vor, die silbernen Zwanzigpfennige dem Verkehre zu entziehen.

* **Die Badische landwirthschaftliche Berufsgenossenschaft** hat ihren Geschäftsbericht für das Jahr 1890 ausgegeben. Wie sehr die Geschäfte der Genossenschaft zugenommen haben, erhellt aus der Vermehrung der Geschäftsnummern von 5366 im Jahre 1889 auf 11,845 im Jahr 1890. Die Zahl der Betriebe ist im Vergleich zur ersten Einschätzung von 237,630 auf 240,764, also um 3134 gestiegen. Die Zahl der Betriebe verminderte sich gegen das Vorjahr in der ersten Klasse von 119,496 auf 118,554, in der zweiten Klasse von 54,912 auf 54,729, während in den höheren Klassen durchweg eine Vermehrung der Zahl der Betriebe eingetreten ist. Die Revision der Kataster ergab hiernach durchschnittlich eine Verschiebung der Betriebe in die höheren Klassen. Die Gesammtsumme der eingeschätzten Arbeitstage berechnet sich auf 66,303,800, die Gesammtsumme der Arbeitswerthe auf 165,044,180 Mark. Im Jahr 1890 kamen im Ganzen 1513 Unfälle zur Anzeige. Hiervon wurden 49 als Betriebsunfälle im Sinne des Reichsgesetzes nicht anerkannt. Zu den hiernach verbleibenden 1464 Unfällen kamen aus den Jahren 1888 1889 noch 1091, so daß im Jahr 1890 im Ganzen 1573 Unfälle zu behandeln waren. Entschädigungen wurden 67,146 Mark 5 Pf. gegen 21,882 M. 38 Pf. im Jahr 1889 ausbezahlt. Das Genossenschaftsvermögen betrug 60,464 M. 96 Pf.

* **Konkursverfahren.** Gengenbach. Ueber das Vermögen des Metzgermeisters Karl Walter jun. von daselbst; Konkursverwalter Kaufmann Wilhelm Harter in Gengenbach; Prüfungstermin Freitag, 12. Februar.

* **Protestantenverein.** Wir machen auch an dieser Stelle auf dem Vortrag des Herrn Prof. Mehlhorn aufmerksam. Er wird über die v. Egidy'sche Reformbewegung sprechen in ihrem Zusammenhang mit der Frage nach dem geschichtlichen Christus.

* **Der Gesangverein Arion** (Ifenmannscher Männerchor) hielt gestern Nachmittag in seinem Lokal, welches sich in dem eigens hierzu vergrößerten Nebenzimmer der „Gambrinushalle" befindet, eine Bierprobe ab, die äußerst zahlreich besucht war und sich in der prächtigsten Weise abspielte. Das Programm besaß einen umfangreichen, abwechselungsvollen Inhalt, und der, abgesehen von dem Vortrag mehrerer Chorlieder, ausschließlich heiteren Charakters war. Der Verlauf der gestrigen Bierprobe bewies, daß der Verein im Besitze einer großen Anzahl tüchtiger Kräfte ist, die auf dem komischen und humoristischen Gebiete wohl zu Hause sind. Dieselben wußten sich ihrer Aufgaben in so unübertrefflicher gelungener Weise zu entledigen, daß die Zuhörer wiederholt in stürmische Heiterkeit ausbrachen. Vor allen waren es die Herren Michel, Groß und Hünecke, welche mit ihren großentheils auf Mannheimer Zustände und Verhältnisse Bezug nehmenden Couplets und humoristischen Vorträgen durchschlagende Lacherfolge erzielten. Stürmische Heiterkeit erregte auch das von den Herren Roßbach, Hünecke und Metz gesungene urkomische Terzett „Die fidelen Schusterjungen." Die Zwischenpausen wurden durch Musikpiecen auf sehr angenehme Art ausgefüllt. Hiernach kann wohl bestimmt angenommen werden, daß kein Besucher der Bierprobe dieselbe unbefriedigt verlassen haben dürfte, sondern daß jeder Theilnehmer das Bewußtsein mit nach Hause genommen hat, einige recht fröhliche vergnügte Stunden verlebt zu haben. Der Verein beabsichtigt, während der Wintersaison alle Sonntage solche Bierproben abzuhalten.

* **Der Militärverein** veranstaltete am Samstag Abend in seinem Vereinslokal ein Erinnerungsfest an die Schlacht bei Belfort und zugleich die Jahresfeier der Kaiserproklamation. Aus diesem Anlasse hatten zwei Mitglieder des Vereins Vorträge angemeldet und zwar sprach zunächst Herr Oberförster Rüßle über „Erlebnisse aus der Schlacht bei Belfort." Redner will nicht eine Schilderung der Schlacht geben, sondern nur die Erlebnisse der Compagnie vorführen, welcher Herr Rüßle während des Feldzuges angehörte, nämlich der 8. Compagnie des 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments in Karlsruhe. Redner schilderte sodann in ansprechender Weise die Vorgänge der Schlacht, soweit sie von ihm selbst übersehen werden konnten und mit sichtlichem Interesse lauschte die große Versammlung den interessanten Ausführungen des Herrn Rüßle. Nachdem die Zuhörer dem Redner ihren Dank gezollt, gab der Präsident des Vereins dem Wunsche Ausdruck, daß Herr Rüßle noch öfters die Mitglieder des Militärvereins durch derartige interessante Schilderungen aus dem reichen Schatz seiner Aufzeichnungen aus den großen Kriegsjahren erfreuen möge. — Hieran schloß sich sodann ein weiterer Vortrag des Herrn Ferdinand Renn über „Lörrach vor 21 Jahren". Der Vortrag behandelte die Vorkommnisse in der Zeit vom Januar bis Mai des Jahres 1871, wie sie sich damals in dem äußersten Winkel des Badner Landes, nahe der schweizerischen und französischen Grenze abgespielt haben. Es sind Erinnerungen, welche der damalige Referendär, jetzige Landgerichtsrath Birkenmayer, niedergeschrieben hat. — Der Präsident des Vereins, Herr Prof. Mathy, weist nun in schwungvollen Worten auf die Gründer des Reiches, auf Kaiser Wilhelm, „unsern Fritz", den nachmaligen Kaiser Friedrich III., unsern Großherzog, Prinz Friedrich Karl von Preußen und namentlich den geistigen Schöpfer des deutschen Reiches, Fürst Bismarck, hin und bringt diesen großen Männern, welche alle im Gedächtniß ihres Volkes ewig fortleben werden, ein dreifaches stürmisch aufgenommenes Hurrah. Unter Gesangs- und sonstigen Vorträgen verlief der Abend rasch, und Mitternacht war bereits vorüber, als der dicht besetzte Saal sich nach und nach zu leeren begann.

* **Kriegerverein.** In durchaus würdiger Weise beging der hiesige Kriegerverein am vergangenen Samstag Abend in den Sälen des „Ballhauses" den Jahrestag der Errichtung des deutschen Reiches und zwar verband er damit zugleich die Feier seines 12. Stiftungsfestes. Die Feier bestand aus einem Festbankett mit nachfolgendem Ball und war sehr zahlreich besucht. Es wohnten derselben u. A. die Herren Geh. Regierungsrath Rudt v. Collenberg und Bürgermeister Klotz sowie eine große Anzahl Reserve- und Landwehr-Offiziere bei. Eröffnet wurde die Festlichkeit mit dem von der Gesangsabtheilung vorgetragenen Chor: „An das Vaterland". Hierauf hielt der erste Vorsitzende des Vereins, Herr Berthold Fuhs, die Festrede. In zündenden Worten wies Herr Fuhs auf die Bedeutung der Feier hin, wobei er kurz die ewig denkwürdigen Vorgänge streifte, die sich vor nunmehr 21 Jahren auf französischem Boden abgespielt. Die trefflichen Ausführungen des Redners gipfelten in der Ermahnung zur Treue zu Kaiser und Reich, zu Fürst und Vaterland und in einem Hoch auf Kaiser Wilhelm, in welches die Anwesenden begeistert einstimmten, worauf im Anschluß an den Toast des Herrn Fuhs stehend die Nationalhymne gesungen wurde. Nachdem sodann die Gesangsabtheilung die Chöre: „Pariser Einzugsmarsch" und „Das Badner Land" gesungen hatte, ergriff Herr Bürgermeister Klotz das Wort, um den Großherzog und die Frau Großherzogin zu feiern und auf unser verehrtes Fürstenpaar einen Toast auszubringen. An diesen Trinkspruch schloß sich der ebenfalls stehend vorgetragene Gesang des Liedes „Heil unserm Fürsten Heil". Hierauf erfolgte mit entsprechenden Worten die Uebergabe der von den Frauen und Jungfrauen des Vereins dem letzteren gestiftete prachtvollen, kostbaren Fahnenschleife durch Frl. Schwarz. Im Namen des Vereins nahm Herr Fuhs die Schleife entgegen, gab seinem herzlichen Danke für die dem Verein erwiesene Ehre und Aufmerksamkeit Ausdruck und brachte ein Hoch auf die Damen des Kriegervereins aus. Im Anschluß hieran forderte Herr Fuhs die Mitglieder auf, auch fernerhin sich treu um die Fahne des Vereins zu schaaren und allen Stürmen Trotz zu bieten, die etwa von außen den Verein umbrausten. Die Mitglieder sollten auch in Zukunft die Sache des Kriegervereins hoch halten zum Wohle des Vaterlandes, welches Herr Fuhs am Schlusse seiner Ansprache mit einem Toast feierte. Später brachte Herr Henn noch einen warmen Trinkspruch auf das deutsche Heer aus. Die Gesangsabtheilung trug außer den schon erwähnten Chören noch drei Lieder in recht ansprechender Weise vor und bewies, daß sie in Herrn Hauptlehrer Bopp einen sehr tüchtigen fähigen Dirigenten besitzt. Die Zwischenpausen wurden durch Musikpiecen einer Abtheilung der hiesigen Grenadierkapelle ausgefüllt. Gegen halb 12 Uhr fand die Unterhaltung ihren Abschluß und nahm alsdann der bis in die frühe Morgenstunde währende Ball seinen Anfang.

* **Turnerball.** Der hiesige Turnverein hielt am vergangenen Samstag Abend im „Badner Hof" seinen diesjährigen Ball ab, welcher, wie nicht anders zu erwarten stand, überaus zahlreich besucht war. An der ersten Polonaise nahmen ca. 160 Paare Theil. Nach der dritten Tour fanden turnerische Uebungen am Pferd durch ein Musterriege statt, woran sich die Bildung von Pyramiden an dem gleichen Turngeräth schloß. Der Ball, zu dem die Damen fast ausnahmslos in weißen Kleidern erschienen waren, verlief auf das Schönste und währte bis in die frühen Morgenstunden. Die Mitglieder des Vereins bewiesen aufs Neue, daß sie nicht nur an den Turngeräthen zu Hause sind, sondern daß sie sich auch auf die Tanzkunst sehr gut verstehen.

* **Treibeis.** Infolge der eingetretenen ziemlich starken Kälte geht der Neckar seit gestern früh wieder mit Treibeis

* **Schlittschuhsport.** Gestern stand der Eissport im Vordergrund der Sonntagsvergnügungen, wenn auch die Schlittschuhbahnen nur in sehr geringer Anzahl vorhanden waren. Auf dem Stadtparkweiher, sowie auf der Wettfahrbahn des Velocipedistenvereins tummelten sich viele Hunderte Freunde des schönen, gesunden Eissports. Auf der Schlittschuhbahn des Velocipedistenvereins fand in den Nachmittagsstunden ein Concert statt, welches auch viele Schaulustige anlockte. Ueberhaupt bildeten gestern die Schlittschuhbahnen zum größten Theile das Ziel zahlloser Spaziergänger. Ueber die am Rennplatze befindliche Eisbahn wird uns geschrieben: Der gestrige Sonntag brachte, begünstigt durch das schöne Wetter, der Eisbahn auf dem Rennplatze sehr viele Theilnehmer, was im Hinblick auf die herabgesetzten Preise (für Erwachsene 10 Pf. und für Kinder 5 Pf.) vorauszusehen war. Die große blanke Bahn ist ungefähr 15,000 Meter lang. Es wäre sehr zu wünschen, daß die Freunde des Eissports die Leute, welche diese Schlittschuhbahn hergestellt haben, unterstützten, da Letztere in humaner Weise an einzelnen Wochentagen den Kindern die Bahn zur freien, unentgeltlichen Verfügung gestellt haben.

* **Silberne Hochzeit.** Die Georg Walcker Maurer Eheleute, Rheinhäuserstr. 32, feierten gestern das Fest der silbernen Hochzeit.

* **Sonderbare Sprünge** hat in den letzten Tagen die Witterung gemacht. Während am Samstag Nachmittag Thauwetter einzutreten drohte, stieg in den Abendstunden das Thermometer wieder sehr stark und gestern Morgen hatten wir 8 Grad Kälte. Heute früh war dagegen die Kälte wieder etwas geringer.

* **Ein recht zärtlicher Vater** scheint der in J 9, 8 wohnhafte verheirathete Revisionsaufseher Kempf hier zu sein. Als derselbe in der Nacht vom vergangenen Samstag auf Sonntag nach Hause kam und sein 16jähriger Sohn, der auf einem Ohr nicht gut hört, auf sein Klopfen nicht sofort erwachte und ihm die Wohnung öffnete, mißhandelte er bei dem späten Betreten der Wohnung seinen Sohn in einer rohen Weise, sodaß derselbe verschiedene Verletzungen erlitt. Als der liebevolle Vater seinem Kinde mit Erstechen drohte und die Tischlade aufzog, um daraus ein Messer zu entnehmen, ging der Mißhandelte im Hemde flüchtig und suchte und fand bei Hausbewohnern Unterkommen, während Kempf unter wildem Schreien und Fluchen im ganzen Hause nach seinem Sohne suchte. Der rohe Vater gelangte zur Haft.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 18. Januar Morgens 7 Uhr.

Barometerstand in mm	Thermometer in Celsius: Trocken	Feucht	Windrichtung*) und Stärke	Höchste und niederste Temperatur des verg. Tages: Maximum	Minimum
753	−6.0	−6.8	NNW 3	−2.5	−9.7

*) C Windstille; 1: schwacher Luftzug; 2: etwas stärker rc.; 9: Sturm; 10: Orkan.

Sielbau **Nachrichtendienst.** Mannheim.

Beobachtungen vom 17. auf 18. Januar.

Beobachtgszt.		Meteorolog. Beobachtungen				Grundwasserstände, Coten in N. N		
Tag	Stunde	Temperat. in Cels: Max.	Min.	Temp	Hygrometer %	Beob.-achtungsort	über Norm Null	Bezug. Stand	Stand am 18./1. 1892
17.	12 Uhr Mitt.			−4	80	R 5, Krankenh	91,79	89,23	89,04
						L 13, Lindenhof	91,35	89,15	89,09
17.	7 Uhr Nachm.	−4	−5	−5	85	R 8, K. Realsch.	90,78	—,—	—,—
						E 2, Planken	96,49	89,07	88,99
18.	7 Uhr Morm.	4—	−6	−6	95	Neukrankenhaus	95,07	88,95	88,87
						A 3, Cavalierhs	97,73	89,03	88,95

*) R 5 wird seit 1. Januar 1877 beobachtet. Höchster Stand 92,00 N. N. am 1. Januar 1883. Niedrigster Stand 87,39 N. N. am 17. Oktober 1883. Regenfall: 0,0 m/m.

Aus dem Großherzogthum.

§ **Pforzheim,** 16. Jan. Bekanntlich war zur Erlangung von Plänen für den Rathhaus-Neubau ein Konkurrenz-Ausschreiben erlassen und bestehen die ausgesetzten Preise in 3000, 2000 und 1000 Mark. Im Ganzen waren 78 Entwürfe aus allen Theilen Deutschlands eingelaufen. Das Preisgericht, bestehend aus den Herren Professor Thiersch-München, Professor Leins-Stuttgart und Oberbaurath Durm-Karlsruhe, trat am 14. ds. Mts. zusammen. Es wurden zuerkannt: der 1. Preis dem Motto „Sol", Einsender Herr Regierungsbaumeister Schmalz, Berlin; der 2. Preis dem Entwurf mit dem Motto „Guter Rath ist Goldes werth": Herr Architekt Vollmer in Berlin; der 3. Preis dem Motto „Deimling": Herr Architekt Pfann in München. Darüber, welches Projekt zur Ausführung gelangen wird, ist noch nicht entschieden.

* **Ober-Biederbach,** b. Eisach, 16. Jan. Es hat sich hier ein erschütternder Unglücksfall zugetragen. Die 13½jährige Tochter des Herrn Hauptlehrers Fiederle wollte das als sehr zahm bekannte Pferd des Herrn Pfarrers nach dem Beschlagen nach Hause führen. Durch das Gebell eines Hundes mochte das Pferd scheu geworden sein; es schlug aus und traf das lebensfrohe Mädchen so unglücklich an den Hinterkopf, daß es lautlos niedersank und fast vor dem Hause der Eltern den Geist aufgab. Die Theilnahme mit den unglücklichen Eltern ist eine allgemeine, zumal dieselben erst vor ein paar Jahren in Konstanz einen hoffnungsvollen Sohn in der Blüthe der Jahre ebenfalls durch einen Unglücksfall verloren.

Das Medaillon.

Roman von Ewald August König.

Nachdruck verboten.

46) (Fortsetzung.)

„Was ich dazu meine?" erwiderte Delattre mit heiserer Stimme. „Sehen Sie sich um, ob Sie nicht einen Polizeibeamten entdecken! Den Badegästen gegenüber sind diese Leute sehr höflich, aber mit einem Landstreicher machen Sie kurzen Prozeß! Ich brauche einem dieser Leute nur ein Wort zu sagen —"

„Dann sitzen Sie morgen oder vielleicht heute Abend noch hinter Schloß und Riegel, das stimmt!" unterbrach ihn Legrand mit unerschütterlicher Ruhe. „Versuchen Sie's; ich geb' Ihnen mein Wort darauf, Sie werden's bitter bereuen!"

„Nicht aus Furcht vor dieser Drohung, sondern aus anderen Gründen verzichte ich darauf; aber ich rathe Ihnen, nicht noch einmal so unverschämt zu sein, wie Sie vorhin es waren. Ich habe Ihnen schon gesagt, daß meine Reisekasse mir nicht erlaubt, Ihnen eine größere Summe zu zahlen, und daß ich mich auch nicht dazu verpflichtet glaube. Ich habe Ihnen ferner gesagt, daß ich dennoch Sie unterstützen wolle, weil ich mit Ihrer Armuth Mitleid habe; aber dies kann vor der nächsten Woche nicht geschehen. Sie werden also so lange sich gedulden müssen. Machen Sie vielleicht Anspruch auf eine bestimmte Summe? Ich würde in diesem Falle Ihnen den wohlgemeinten Rath geben, in Ihren Ansprüchen sehr bescheiden zu sein —"

„Nein, ich fordere keine Summe," fiel Legrand ihm abermals in die Rede, „aber etwas Anderes fordere ich."

„Was ist es?"

„Wissen Sie, daß der Graf von Maisonrouge den preußischen Unteroffizier hat verhaften lassen, den wir damals überfielen?"

Delattre wandte das Antlitz ab — der forschende Blick des Fragenden schien ihm unangenehm zu sein.

„Ich habe davon gehört," entgegnete er.

„Sie werden sorgen, daß er seine Freiheit zurück erhält."

„Ich? Was habe ich damit zu schaffen?"

„Sie werden diese Frage besser beantworten können, als ich," sagte Legrand mit scharfer Betonung, indem er seinen Stock zornig in den Sand stieß. „Wollen Sie diese Forderung erfüllen?"

„Was kümmert Sie dieser Preuße? Haben Sie schon vergessen, daß er damals einen der Unsrigen niederschoß?"

„Sie haben ihm dafür den Arm lahm geschossen. Was mich der Mann kümmert? Er ist mit einem Mädchen verlobt, das mir Gutes erwiesen hat."

„Zum Teufel, was geht das alles mich an!" fuhr Delattre auf. „Sie muthen mir da etwas zu, was ich —"

„Was Sie thun können und werden, wenn Sie sich meine Verschwiegenheit sichern wollen!" sagte Legrand entschlossen.

„Wie kann ich es? Ich sehe keine Möglichkeit!"

„Schreiben Sie an den Grafen von Maisonrouge."

„Sind Sie verrückt?"

„Keineswegs. Sie haben mich vorhin gefragt, ob ich als ehrlicher Mann handeln wolle, — meine Forderung muß Ihnen beweisen, daß ich es will. Denken Sie darüber nach — bis morgen Mittag müssen Sie sich entschließen. Das arme Mädchen dauert mich — es soll nicht länger um den Verlobten trauern."

„Und wenn ich mich weigere?" fragte Delattre zwischen den Zähnen hervor, die sich tief in seine Unterlippe gruben.

„Dann fallen die Folgen auf Sie zurück! Ich werde morgen Vormittag zu Ihnen kommen und Ihren Entschluß hören, bis dahin will ich Sie nicht mehr belästigen."

„Sie wissen, was Sie erwartet, wenn Sie es thun," drohte Delattre. „Ich gebe Ihnen mein Wort, daß ich Sie verhaften lasse."

„Darauf könnte ich es getrost ankommen lassen," spottete Legrand, „aber Sie bedürfen der Ruhe, um meinen Vorschlag zu überlegen, und diese Ruhe will ich Ihnen bis morgen Mittag gönnen."

Ohne eine Erwiderung abzuwarten, ging er nach diesen Worten mit raschen Schritten von dannen. Delattre sandte ihm einen Blick voll unsagbaren Hasses nach, dann schritt er, ehe er zu seiner Braut zurückkehrte, noch eine geraume Weile auf und ab, um der Wuth, die in ihm tobte, Herr zu werden.

12.

Eine Entdeckung.

Wenn Delattre vermuthete, daß der Vagabund von Hertha und dem Assessor nicht bemerkt worden sei, so befand er sich in einem Irrthum, der sich allerdings durch die eigene Aufregung erklären ließ, die ihm nicht gestattete, seine Umgebung zu beobachten.

Beide errietben, weshalb er den Spaziergang machen wollte; sie sahen, daß er dieselbe Richtung einschlug, in der Legrand von dannen gegangen war.

Hertha warf verstohlen einen prüfenden Blick auf ihre Mutter. Die alte Dame widmete aber ihre ganze Aufmerksamkeit dem Justizrath, mit dem sie lebhaft plauderte.

„Kennen Sie jenen Mann?" fragte jetzt Hertha den Assessor leise.

Dagobert verneinte. Vermuthungen, welche für ihn nahe lagen, wollte er nicht aussprechen; er wußte ja nun, wie die Doktorin über solche Warnungen urtheilte, und überzeugende Beweise besaß er nicht.

Aber diese Vermuthungen schien Hertha nun selbst zu hegen. Sie blieb einige Minuten lang in Gedanken versunken, und während ihre Hand mit dem Medaillon spielte, das auf ihrer Brust hing, zuckte wieder jener herbe, schmerzliche Zug um ihren Mund. Es schien ihr schwer zu werden, den Entschluß zu fassen, über welchen sie nachdachte; aber endlich schlug sie die großen, blauen Augen zu Dagobert auf, und wieder traf ihn jener flehende Blick, der schon einmal ihn zu übel aufgenommener Offenheit verleitet hatte.

„Sie haben gehört, daß ich morgen die Galerie zum letzten Mal besuchen darf," sagte sie leise.

„Wollen Sie diesem tyrannischen Willen sich unterwerfen?" fragte er in einem Tone, der halb bedauernd, halb vorwurfsvoll klang.

„Ich weiß es noch nicht," fuhr sie fort; „ich werde es müssen, wenn ich den Frieden wahren will. Was haben Sie meiner Mama heute Nachmittag gesagt?"

„Ich versprach ihr, gegen alle anderen Personen zu schweigen."

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

* **Mainz**, 16 Jan. In einem Hause der Flachsmarktstraße entstand durch die Unachtsamkeit eines Dienstmädchens ein Zimmerbrand, der für das Mädchen sehr verhängnißvoll hätte werden können. Dasselbe war nämlich früh zu Bette gegangen und hatte das brennende Licht ganz dicht an das Bett auf den Fußboden gestellt, worauf das Mädchen alsbald einschlief. Ungefähr eine Stunde später kam ein Bewohner des Hauses in seine, neben dem Zimmer des Mädchens gelegene Wohnung und bemerkte starken Brandgeruch und Rauch; der Mann forschte nach und gewahrte durch einen Spalt der Thüre in dem Zimmer des Mädchens Feuerschein. Er weckte das Mädchen durch lautes Pochen auf und so entging dasselbe einem schrecklichem Todt, denn das Bett stand bereits in Flammen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Spielplan des Gr. Hof- und National-Theaters in Mannheim vom 18. bis 27. Januar. Montag, 18: (B) „Viel Lärm um Nichts". — Dienstag, 19.: (A) „Krieg im Frieden". Ilka: Frl. **Copps als Gast**. — Mittwoch, 20.: (A) „Die Walküre". — Donnerstag, 21.: V. Akademie-Konzert. — Freitag, 22.: (B) „Großstadtluft". — Samstag, 23.: (B) „Der Troubadour". Luna: Herr **Alois Grienauer als Gast**. — Sonntag, 24.: (B) **Zum ersten Male: „Die Basoche"** (Zwei Könige). Komische Oper in drei Aufzügen von Albert Carré, deutsch von L. Hartmann. Musik von André Messager. — **Montag, 25.: (A) „Die Basoche"**. — Dienstag, 26.: (Volksvorstellung.) Zur Vorfeier des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Majestät des deutschen Kaisers: „Colberg". — Mittwoch, 26.: (B) Zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Majestät des Deutschen Kaisers „Lohengrin". Telramund: Herr **Alois Grienauer als Gast**. — Vorzubereiten, in Opern: „Fidelio", „Die Afrikanerin", Parsifal", „Der Maskenball"; in Schauspielen: „König Richard II.", „Die Erzählungen der Königin von Navarra", „Der Fechter von Ravenna", „Spitzbubenstreiche", „Kaiser Friedrich", „Moderne Backfische", „König Heinrich IV.", I. Theil, „König Heinrich IV.", II. Theil.

Spielplan des Großh. Hoftheaters in Karlsruhe für die Zeit vom 18. bis incl. 24. Januar. Montag, 18.: „Daheim", „La village". Einmaliges Gastspiel des Wiener Ensembles, „Der verlorene Sohn", Schauspiel ohne Worte (Pantomime). Dienstag, 19.: „Der geheime Agent". Mittwoch, 20.: (In Baden): „Durch's Ohr", „Cavalleria rusticana" (Sicilianische Bauernehre). Donnerstag, 21.: „Die weiße Dame". Freitag, 22.: „Nathan der Weise". Sonntag, 24.: „Der Postillon von Lonjumeau", „Die Puppenfee".

Theater-Nachrichten.

Aus **New-York** berichtet man, daß die bekannte Tragödin der ehemaligen Meininger-Truppe Anna Haverland eine Klage gegen den Direktor Rosenfeld anstrengt. Derselbe soll sie engagirt haben, läßt aber, um Geld zu sparen, unter ihrem Namen eine andere Schauspielerin auftreten, die ein weit geringeres Honorar bezieht. — **Anton Rubinstein** hat ein Angebot von 125,000 Dollar für 50 Concerte in den Vereinigten Staaten angenommen.

Mannheimer Kunstverein.

Die der Ausstellung unseres Kunstvereins in den letzten Tagen zugegangenen Gemälde gehören zum größten Theil dem Gebiete der Landschaftsmalerei an. So sendete **R. Lessing** (Berlin) wieder eine seiner trefflichen Eifellandschaften, die mit ganz außergewöhnlicher Naturtreue die seltsamen Stimmungen und Farben jener eigenartig reizvollen Gebirgsgegend wiedergibt und von den unablässigen Fortschritten des jungen Künstlers in Bezug auf coloristische Technik von Neuem Zeugniß ablegt. Emil **Schindler** (München) weiß die elementare Gewalt eines wolkenbruchartigen „Regens im Gebirg" meisterhaft darzustellen, während uns Karl **Kürstner** (München) eine herbstliche Morgenlandschaft in an Meister Wenglein erinnernder Malweise vorführt. Georg **Hesse's** durch schlichte Naturwahrheit der Stimmung sich auszeichnende „Ansicht von Lindau" verdient gleichfalls rückhaltlose Anerkennung, ebenso **C. Reinberg's** farbenfrische „Isarlandschaft bei Tölz". Zur Landschaftsmalerei älterer Richtung gehört das größere, fein ausgeführte Bild des Düsseldorfer Malers **J. Jansen** „Motiv bei Brienz". Dagegen versucht sich **H. v. Volkmann** (Karlsruhe) mit seinen Landschaften „Hochsommer" und „Weg zur Kirche" mit Glück auf dem Gebiete eines gemäßigteren Impressionismus. Von den drei Landschaften der strebsamen Malerin **M. Freitag** „Parthie aus Oberbayern", „Königsee" und „Aus dem Moor" möchten wir der letzteren den Vorzug geben. Weniger erfreulich muthet **C. Brestein's** recht hart gemalte „Dorfpartbie" an. Eine „Dorfparthie bei Weißenkirchen" von **R. Ruß** (Wien) dürfte in ihrem warmen, sonnigen Colorit eher Beifall finden. Zu den guten Landschaften zählen wir u. A. auch diejenigen von **W. Sprutschöck**, **Emilie Fein** und **A. Spitgerber**. **M. Wieland's** „Tyrrhennische Küste" übt von Weitem gesehen bedeutende Wirkung aus, in der Nähe betrachtet, erscheint das Bild dagegen durch seine zum größten Theil nur mit dem Spatel aufgetragenen Farben etwas zu salopp behandelt. Kraft und Feinheit sehen wir in der Malweise **Ludwig Dill's** verbunden, der uns mit seinem Gemälde „Abend auf den Lagunen" wieder ein Meisterwerk seiner Kunst bietet, doch kann auch ein flott gemaltes Seestück von **G. A. v. Hees** „Im Föhn" als eine recht anerkennenswerthe Leistung bezeichnet werden. oe.

Verschiedenes.

— **Ein Racheakt.** Der Berichterstatter des „Daily Chronicle" in Petersburg berichtet den folgenden furchtbaren Racheakt den ein Bewohner des flachen Landes im Gouvernement Tula an einem Concurrenten, der, wie er, einen Laden besaß, ausübte. Der Unmensch steckte das **Haus** seines Concurrenten um Mitternacht, als alle Insassen schliefen, in **Brand**. Die Thüren hatte er von außen verrammelt und die Wände mit Petroleum bestrichen, so daß jedes Entkommen unmöglich war. **Drei Frauen und sieben kleine Kinder kamen in den Flammen um.** Der Verüber dieser Gräuelthat war an den Bettelstab gekommen. Einige Tage, ehe er die Brandstiftung beging, hatte er seinen wohlhabenden Nachbarn um eine Unterstützung gebeten, aber keine erhalten.

— **Preise im Schaufenster und im Laden.** Eine auch für weitere Kreise interessante Verhandlung fand jüngst vor dem Spandauer Schöffengericht statt. Ein Kaufmann G., der einen Verkaufsbazar besitzt, in welchem sämmtliche Waaren zu ganz bestimmten Preisen (50 Pfg. und 3 M.) abgegeben werden, hatte in seinem Schaufenster u. a. eine Mütze mit der Preisbezeichnung „50 Pfg." ausgelegt. Der Drechslermeister B. betrat eines Tages den Laden und verlangte eine Mütze gleich der zur Schau gestellten. Nachdem er das Gewünschte entgegengenommen hatte, legte er 50 Pfg. auf den Ladentisch und entfernte sich trotz des Protestes des Geschäftsinhabers, welcher erklärte, die Mütze koste 1 Mk. Der Kaufmann zeigte den Kunden an, und dieser wurde wegen Erpressung angeklagt. Das Schöffengericht sprach ihn jedoch frei, und der Geschäftsinhaber, der als Zeuge auf Befragen erklärte, daß er mit solch niedriger Auszeichnung Kunden heranziehen wolle, wurde zur Tragung sämmtlicher Gerichtskosten und zur Erstattung der dem Angeklagten erwachsenen Auslagen verurtheilt.

— **Das Todesbläschen.** Ueber eine eigenthümliche Krankheit berichtet die „Madras Times" aus der Stadt Manjeri in Malabar: Die ersten Anzeichen sind dieselben, wie bei einer gewöhnlichen, mit leichtem Fieber verbundenen Erkältung. Dann bildet sich ein pockenartiges Bläschen am kleinen Finger. Sobald dieses Bläschen aufbricht, erfolgt der Tod in 24 Stunden.

— **Humoristisches.** Ein Optimist. „Bei Ihnen wohnt ja jetzt eine Sängerin, die so abscheulich singen soll!" — „Im Gegentheil, sie singt wunderschön!" — „Na, neulich sollen ihr doch erst von den Nachbarn die Fenster eingeworfen worden sein!" — „Ja wohl, damit sie den Gesang deutlicher hören konnten."

— Erklärliches Mißverständniß. Lieutenant (zum Kameraden): „Das also ist Ihre Braut? Beneidenswerther Kerl!" — „Bitte sich etwas gewählter auszudrücken, Kamerad — **Kerl** ist meine Braut nicht."

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin**, 17. Jan. Der Handelstag nahm zum Schluß noch eine Resolution an, welche die Bildung einer Schutzgesellschaft für fremdländische Werthpapiere durch deutsche Banken gutheißt und empfiehlt.

* **Berlin**, 18. Jan. Ein weiteres Entgegenkommen gegen die Centrumspartei seitens der Staatsregierung meldet die „Köln. Volksztg". Darnach geht dem Landtag ein Gesetzentwurf zu, betreffend Uebertragung des Vorsitzes im Kirchenvorstand auf dem linken Rheinufer an Geistliche. (Damit wird eine Gesetzgebung beseitigt, welche aus französischer Zeit stammt und am Rhein nahezu ein Jahrhundert hindurch unangefochten gegolten hat.)

* **Bern**, 17. Jan. Das kaufmännische Direktorium in St. Gallen, der Industrieverein der Stadt St. Gallen, das Zentralkomite des Stickereiverbandes, der Handels- und Industrieverein von Herisau, der Industrieverein von Gais und die Kommission für Handel und Gewerbe des Cantons Appenzell-Außerrhoden haben, laut „Frkf. Ztg.", an den Bundesrath eine Eingabe gerichtet, worin sie die Anwendung des Schweizer Generaltarifs gegen Frankreich vom 1. Februar ab verlangen.

* **Paris, 17. Januar.** Der Papst richtete, laut Fr. Ztg. einen Brief an den Erzbischof von Paris, worin er dem Klerus Ruhe und Annahme der gegenwärtigen Institutionen empfiehlt, um den Katholiken die Theilnahmeßam Staatsleben zu ermöglichen.

* **Rom, 17. Jan.** Heute früh brach bei der Gräfin Rzewuska, in einem Hause, worin auch der deutsche Maler Corrodi wohnt, ein großes Feuer aus, das das ganze Haus einäscherte. Es dauerte eine Stunde, ehe die Feuerwehr den Wasserhahn fand. Zwei Stunden nach dem Entstehen des Brandes, als bereits das Dach einstürzte, erschien eine Dampfspritze. Riesige Verluste an Werthgegenständen.

* **Rom**, 17. Jan. Die **italienischen Künstler** beschlossen Enthaltung von der Weltausstellung in Chicago, solange Amerika nicht Italien Genugthuung für die Pöbelexzesse in New-Orleans gewähre.

* **Lissabon**, 17. Jan. Das neue Kabinet, dessen gemeldete Zusammensetzung dem Vernehmen nach noch nicht endgiltig feststeht, wird sich voraussichtlich am Montag den Cortes vorstellen und Erklärungen bezüglich der Finanzlage abgeben.

* **Tiflis**, 17. Jan. Meldungen aus Teheran bezeichnen die Lage der Christen in Persien als sehr gefährdet. Die Erregung gegen die Engländer habe sich auf alle Europäer ausgedehnt. In Kaswim und Kamon wurden die Gouverneure mißhandelt, in Teheran aufreizende Aufrufe angeschlagen. Eine Verschwörung zum Sturze des Großveziers wurde entdeckt.

* **Petersburg**, 17. Jan. Der **Neujahrsempfang** bei Hofe **unterblieb** mit Rücksicht auf den leidenden Zustand der **Kaiserin**. Das Leiden äußert sich, der „N. Fr. Pr." zufolge, ähnlich wie nach der Katastrophe bei Borki, in lang anhaltenden **Weinkrämpfen**. Die Aerzte bezeichnen den Zustand als Nachwehen der Influenza. Wesentlich **verschlimmert** wird das Leiden durch die große Sorge der Kaiserin über die Krankheit ihres im Süden weilenden Sohnes, des Großfürsten Georg.

* **Warschau**, 17. Jan. Eine Anarchistenversammlung, an der auch polnische Sozialisten theilnahmen, wurde mit der eindringenden Polizei handgemein. Zwei Personen seien getödtet, 15 verhaftet worden.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Marktbericht vom 18. Jan. Stroh pr. Ztr. M. 2.40, Heu per Ztr. M. 3.00, Kartoffeln, weiße 4.00, rothe 4.50, blaue M. 5.00 per Ztr., Bohnen per Pfd. 00, Pfg., Blumenkohl per Stück 40 Pfg., Spinat die Portion 00 Pfg., Wirsing per Stück 8 Pfg., Rothkohl per Stück 15 Pfg., Weißkohl per Stück 10 Pfg., Weißkraut per 100 Stück M. 0.00, Kohlrabi 3 Knollen 15 Pfg., Kopfsalat per Stück 0 Pfg., Endiviensalat per Stück 12 Pfg., Feldsalat per Portion 20 Pfg., Sellerie per Stück 8 Pfg., Zwiebeln per Pfd. 8 Pfg., rothe Rüben per Portion 20 Pfg., gelbe Rüben per Portion 20 Pfg., Carrotten per Buschel 0 Pfg., Pflückerbsen per Pfd. 00, Merrettig per Stange 15 Pfg., Gurken per Stück 00 Pfg., zum Einmachen per 100 Stück M. 0.00, Aepfel per Pfd. 12 Pfg., Birnen per 25 Stück 75 Pfg., Pflaumen per 100 Stück M. 0.00, Zwetschen per 100 Stück M. 0.00, Kirschen per Pfd. 00 Pfg., Trauben 00 Pfg., Pfirsiche per 5 Stück 00 Pfg., Aprikosen per 5 St. 00 Pfg., Nüsse per 25 St. 12 Pfg., Haselnüsse per Pfd. 35 Pfg., Eier per 5 St. 35 Pfg., Butter per Pfd. M. 1.00, Handkäse per 10 Stück 40 Pfg., Aal per Pfd. M. 1.00, Bresem per Pfd. M. 0.50, Hecht per Pfd. M. 1.20, Barsch per Pfd. M. 0.70, Weißfische per Pfd. 35 Pfg., Laberdan per Pfd. 50 Pfg., Stockfisch per Pfd. 25 Pfg., Hase per Stück M. 3.30, Reh per Pfd. M. 0.90, Hahn (jung) per Stück M. 1.60, Huhn (jung) per Stück M. 1.50, Feldhuhn per Stück M. 0.00, Ente per Stück M. 2.80, Tauben per Paar M. 1.00, Gans lebend per Stück M. 4.00, geschlachtet per Pfd. M. 0.80.

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 16. Januar.

Schiffer resp. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Hafenmeisterei II.				
Ludwig	Ideal	Köln	Stückgüter	1809
Klein	Badenia 3	Ruhrort	"	3800
Jung	Mannheim 36	Rotterdam	"	15782
Menz	Vereinigung 10	Antwerpen	"	11646
Hewel	Maria Katharina	"	"	10464
Walter	Mannheim 4	Rotterdam	"	7508
Weßlitz	Mannheim 31	"	"	17926
Fendel	Rheinlust	"	Weizen	16601
Buchloh	Wilhelm	"	"	17082
Hamstein	Toleranz	Antwerpen	Getreide	14476
Hafenmeisterei III.				
Maibel	Emma Sophie	Rotterdam	Getreide	12058
Schaden	Maria Anna	"	"	1470
Hoehe	Wil-	"	"	[illegible]
Hafenmeisterei IV.				
Unger	Rafetdan	Ruhrort	Kohlen	9000
Reiß	Ruhrort 28	"	"	12000
Wirschermann	Clementine	"	"	9200
Hammer	Ruhrort 16	"	"	15400
Müller	Hubert Anton	Hochfeld	"	19761
Koch	Deutschland	Ruhrort	"	2300

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.

Konstanz, 15 Jan. 3.15 m. — 0.03
Hüningen, 14. Jan. 1.92 m — 0.06.
Kehl, 15 Jan. 2.83 m — 0.07
Lauterburg, 16. Jan. 3.77 m — 0.12
Maxau, 15 Jan. 4.00 m — 0.10
Mannheim, 18 Jan. 3.03 m — 0.12.
Mainz, 15 Jan. 1.62 m — 0.09.
Bingen, 15 Jan. 2.16 m. — 0.14
Caub, 15 Jan. 2.46 m — 0.17.
Koblenz, 15 Jan. 2.73 m. — 0.20.
Köln, 15 Jan. 3.07 m — 0.25
Ruhrort 15 Jan. 2.75 m. — 0.27.

Neckar.

Mannheim, 18 Jan. 3.09 m — 0.21
Heilbronn, 18 Jan. 1.25 m. — 0.19.

Erfolg durch Annoncen erzielt man nur, wenn die Annoncen zweckmäßig abgefaßt und typographisch angemessen ausgestattet sind, ferner die richtige Wahl der geeigneten Zeitungen getroffen wird. Um dies zu erreichen, wende man sich an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Mannheim**, von dieser Firma werden die zur Erzielung eines Erfolges erforderlichen Auskünfte kostenfrei ertheilt, sowie Inseraten-Entwürfe zur Ansicht geliefert. Berechnet werden lediglich die Original-Zeilenpreise der Zeitungen unter Bewilligung höchster Rabatte bei größeren Aufträgen, so daß durch Benutzung dieses Institutes neben den sonstigen großen Vortheilen **eine Ersparniß an Insertionskosten** erreicht wird. 19231

Erste Mannheimer * *
*** Typographische Anstalt**
Wendling Dr. Haas & Co.
Buchdruckerei, Lithographie
Anfertigung aller vorkommenden Buchdruckarbeiten für alle Geschäfts-Branchen etc. etc. bei promptester, geschmackvollster und billigster Ausführung.

Roman-Bibliothek

des

General-Anzeigers.

Für die beiden zuletzt erschienenen Romane

Schwarzes Blut

von Gge. M. Fenn

und

Ledige Mädchen

von Billinger

zusammen lassen wir eine überaus geschmackvolle

Einbanddecke in gepreßter Leinwand

mit eingeprägtem Titel auf Rücken und Deckel des Buches herstellen.

Der Preis dieser Einbanddecke beträgt, **einschließlich Porto, 30 Pfennig.** Gegen Einsendung dieses Betrages von 30 Pfennig in Briefmarken expediren wir diese Einbanddecke franco an unsere auswärtigen Abonnenten und zwar nach der Reihenfolge der eingehenden Bestellungen. Im Verlage (E 6, 2 hier) abgeholt, kostet diese Einbanddecken 20 Pfenig.

Diejenigen Abonnenten, welche obige Romane bei uns **einbinden** lassen wollen, haben für das **Einbinden** nebst Decke den Preis von **40 Pfennig** zu entrichten. Dabei ist vorausgesetzt, daß die sämmtlichen Lieferungen complet nach der Seitenzahl geordnet, im Verlage franco abgeliefert werden. Romane, welche dieser Bedingung nicht entsprechen, werden vom Buchbinder zurückgewiesen.

Auswärtige Abonnenten wollen uns den Betrag von **40 Pfennig**, nebst **25 Pfennig** für das Rückporto in Briefmarken zukommen lassen.

Der billige Preis von **40 Pfennig** kann nur dann beansprucht werden, wenn die zu bindenden Exemplare vor dem

25. Januar

in unsere Hände gelangen: für später eintreffende Exemplare müßten wir einen höheren Preis berechnen.

Wir ersuchen daher unsere verehrlichen Abonnenten bringend, ihre Romane nach der Seitenzahl geordnet, **vor dem 25. Januar in unserer Expedition abgeben zu wollen und bitten wir bei Einlieferung das Geld ☞ sofort zu entrichten.**

A. Donecker, O 2, 9

Vertreter der ersten Pianofortefabriken empfiehlt Instrumente von: Steinway & Sons, Bechstein, Bluse, Ibach, Schiedmayer, Schwechten, Günther & Söhne, Nagel, Harmonie, Grand, Adam, Mand, Nieber & Co., Förster, Ackermann etc. etc. **zu Fabrikpreisen** unter mehrjähriger Garantie. 16667
Vermiethung neuer und gebrauchter Instrumente.
Oelgemälde moderner Meister.

Ruhr. Steinkohlen-Brikets in ganzen Stücken und Eiform, als bestes Heizmaterial für **Porzellanöfen** geeignet, liefern billigst 24603
Ferd. Baum & Co.

MARCHIVUM

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

(15) Nr. 6048. Indem wir die §§ 87—90 der Straßenpolizeiordnung für die Stadt Mannheim vom 14. Mai 1890 durch nachstehenden Abdruck neuerdings zur öffentlichen Kenntniß bringen, fordern wir die **Haus- und Grundstückseigenthümer** zu deren pünktlicher Beachtung mit dem Bemerken auf, daß die bezüglichen Bestimmungen auch für solche Gehwege 2c. Geltung haben, welche sich vor, an den öffentlichen Verkehrsraum anstoßenden Gärten, Vorgärten, Höfen, Gewerbsplätzen 2c. hinziehen und daß bei Versäumung dieser Pflicht neben der Verfügung von Polizeistrafen bei einem sich ereignenden Unglücksfalle civilrechtliche Schadenersatzansprüche erhoben werden können.

§ 87.

Verpflichtung der Haus- und Grundstückseigenthümer bei Glatteisbildung.

Bei jedem durch Frost oder Schnee herbeigeführtem Glatteis haben sämmtliche Haus- und Grundstückseigenthümer die Gehwege früh morgens bezw. unter Tags sofort nach eingetretener Glätte mit Asche oder Sand zu bestreuen. Eisschleifen auf den Gehwegen sind von den Eigenthümern der anstoßenden Grundstücke alsbald zu entfernen. 30964

§ 88.

Verpflichtung der Haus- und Grundstückseigenthümer bei Schneefall.

Bei Schneefall haben die Haus- und Grundstückseigenthümer und die Stadtgemeinde die Gehwege bezw. Fahrbahnen, so oft es nöthig wird, vom Schnee zu reinigen und für den Verkehr offen zu halten.

§ 89.

Verpflichtung der Haus- und Grundstückseigenthümer während der Frostzeit.

Bei eingetretenem Frost haben:

1. Die Haus- und Grundstückseigenthümer dafür zu sorgen, daß aus ihren Anwesen keine Flüssigkeiten auf die Gehwege fließen. In Straßen, in welchen die Kanalisation nicht durchgeführt ist, darf das vom täglichen Hausgebrauch herrührende Wasser, wenn seine Menge nicht eine erhebliche ist, längs der zugefrorenen Straßenrinnen, nicht aber über die Straßen und Gehwege ausgeschüttet werden.

Den Gewerbetreibenden, insbesondere Bierbrauern, Metzgern, Färbern ist es strenge untersagt, das von ihrem Gewerbe herrührende Wasser während der Frostzeit auslaufen zu lassen. Zuwiderhandlungen ziehen nicht nur Bestrafung, sondern auch Beseitigung des entstandenen Eises auf Kosten der Betreffenden nach sich.

2. Die Stadtgemeinde hat die öffentlichen Brunnen auf eine Entfernung von 3 Meter vom Eise zu befreien.

§ 90.

Verpflichtung der Haus- und Grundstückseigenthümer bei Eintritt eines Thauwetters.

Tritt ein Thauwetter ein, so haben die Haus- und Grundstückseigenthümer das sich vor ihren Häusern und Grundstücken ergebende Eis und den Schnee der Gehwege, Straßenrinnen und der Fahrbahn (dieser bis zur Mitte) aufhauen und alsbald auf ihre Kosten abführen zu lassen. Die Reinigungs- und Abfuhrarbeiten müssen an Sonn- und Feiertagen Vormittags 8 Uhr beendet sein, sofern das Thauwetter nicht erst mit diesen Tagen eintritt. In dem letztgedachten Falle sind die Arbeiten am Vormittage des darauffolgenden Werktages vorzunehmen.

Für die Angrenzer an die Heidelberger- und Rheinstraße erstreckt sich diese Verpflichtung nur auf die Gehwege, die Straßenrinnen und einen Meter darüber hinaus und für die Bewohner der Ringstraße nur auf die Gehwege und Rinnen auf der bebauten Seite und auf die Wege von den Häusern zu der Ringstraße.

Mannheim, den 16. Januar 1891.

Großh. Bezirksamt:
Dr. Fuchs.

Bekanntmachung.

Das Ausästen der Bäume an den öffentlichen Wegen betr.

(17) Nr. 988. Die Aeste der an Land- und Kreisstraßen, sowie an Kreiswegen stehenden Bäumen ragen theilweise in einer den Verkehr störenden Weise in die Lichtlinie über dem Straßenkörper herein. Die Bürgermeisterämter und Stabhalter des Bezirks werden deshalb gemäß § 27 des Straßengesetzes beauftragt, die Besitzer solcher Bäume zur Beseitigung der überhängenden Aeste mit Frist bis 15. Februar d. Js. anzuhalten, und den Vollzug s. Zt. anzuzeigen.

Mannheim, 4. Januar 1892.

Großh. Bezirksamt:
(gez.) Freiherr Rüdt.

Beschluß:

Nr. 801. Vorstehende Bekanntmachung bringen wir zur Darnachachtung hiermit zur öffentlichen Kenntniß. 30983

Bürgermeisteramt:
Beck.
Winterer.

Arbeit-Vergebung.

Die Gas- und Wasserleitungsarbeiten zum Erweiterungsbau des Großherz. Institutes sollen im Wege des öffentlichen Angebotes vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis spätestens

Freitag, den 22. d. M.,
Vormittags 11 Uhr

bei unterfertigter Stelle einzureichen, woselbst inzwischen die Bedingungen eingesehen und die Arbeitsverzeichnisse gegen Erstattung der Umdruckkosten in Empfang genommen werden können. 30997

Mannheim, 17. Januar 1892.

Das Hochbauamt:
Uhlmann.

Oeffentliche Versteigerung.

Dienstag, 19. Januar d. J. Nachmittags 2 Uhr,

werde ich im Pfandlokal T 5, 5 dahier 31010

1 Spiegelschrank, 1 Bücherschrank, 1 Buffet, 2 Chiffonier, 1 Kommode, 1 Waschcommode mit Marmoraufsatz, 1 Nachttisch, 1 Sopha und 2 Schreibtische gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, 18. Januar 1892.

Eschenauer,
Gerichtsvollzieher, C 1, 15.

Oeffentliche Versteigerung.

Im Auftrage werde ich am **Donnerstag, 21. Januar d. J. Vorm. 11½ Uhr,**

im hiesigen Lösenlokal E 6, 1

100 Sack amerik. weißes Mais

nach aufliegendem Muster, verzollt frei Waggons hier, ohne Sack gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Max, 30938
Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Dienstag, den 19. Jan. 1892, Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal in Neckarau 2 Kisten Backsteinkäse, 3 neue Tafelwaagen, 4800 Cigarren, 4 Blechdüchsen mit Drops, 2 Packete mit Lakritz, 2 neue Velocipede, 3 Laternen und 4 Läutewerke für Velozipede und 9 Packete Seife gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern

Mannheim, 16. Januar 1892.

Störk, 31011
Gerichtsvollzieher. C 1 12.

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, 20. Januar 1892, Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlocal T 5, 5: 1 kleiner Koffer, 1 Tisch, 1 Briefwaage, 1 Tischlampe, 7 Bücher, 2 Kommode, 3 Kleiderkästen, 2 Herrenanzüge, 2 Hemden, 1 englisches Lexikon, 2 Kanapee, 2 ovale Tische, 1 Uhr, 1 Waschtisch, 1 Nachttisch, 1 Spiegelschrank, 1 Kleiderständer, 1 Bett, 1 Secretär, 1 Pfeilerschränkchen, 1 Waschkommode und noch verschiedene Gegenstände gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 31012

Mannheim, 17. Januar 1892.

Störk,
Gerichtsvollzieher.

Main-Neckar-Eisenbahn

Vergebung

von hölzernen Bahnschwellen.

Der Bedarf der für das Jahr 1892 erforderlich werdenden

Langschwellen eichene
Stoßschwellen eichene
Mittelschwellen eichene
Mittelschwellen kieferne

soll durch öffentliche Ausschreibung beschafft werden. Die Lieferungsbedingungen mit Angabe der Anzahl der Schwellen können bei dem Hauptmagazins-Verwalter hier eingesehen und auch auf frankirte Anfrage gegen Einsendung von 40 Pfennige von demselben bezogen werden.

Die Angebote sind mit der Aufschrift „Angebote auf Lieferung von Schwellen" bis längstens den **25. l. Mts., Vormittags 10 Uhr** verschlossen und frankirt an den Hauptmagazins-Verwalter hier einzusenden.

Darmstadt, den 16. Jan. 1892.

Der Ober-Betriebs-Inspector.
Dittmar. 30996

Geld: Darlehen in 2 Tagen sofortige Erledigung. Offerten an **Béron, 74, Avenue de St. Quan Paris.** 23646

Bekanntmachung.

Die Kanalisation der Stadt Mannheim betr.

(17) Nr. 1890. Wir bringen zur allgemeinen Kenntniß, daß mit Bescheid des Bezirksraths vom 10. d. Mts. zur Anlegung eines Abwasserkanals in den Straßenkörper der Ringstraße (Hochwasserdamm des Rheines) entlang den Quadraten B 7 — C 8 — D 7 hier durch die Stadtgemeinde Mannheim die wasserpolizeiliche Genehmigung unter Bedingungen ertheilt worden ist.

Mannheim, 12. Januar 1892.

Großh. Bezirksamt.
Dr. Fuchs. 31001

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche betr.

(17). Nr. 5388. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß in Handschuhsheim, Amt Heidelberg, die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist. 31003

Mannheim, 15. Januar 1892.

Großh. Bezirksamt.
Wild.

Bekanntmachung.

No. 35. Die Ehefrau des Buchdruckers Hermann Häußler, Katharina geb. Grießinger in Mannheim wurde durch Urtheil der Civilkammer III des Großh. Landgerichts Mannheim vom 29. Dezember 1891 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht. 30986

Mannheim, 29. Dezbr. 1891.

Gerichtsschreiberei Großh.
Landgerichts.
Bolze.

Bekanntmachung.

No. 408. Die Ehefrau des Schreiners Amandus Cywinski in Mannheim, wurde durch Urtheil der Civilkammer III des Großh. Landgerichts Mannheim vom 5. Jan. 1892 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht. 30987

Mannheim, 5. Januar 1892.

Gerichtsschreiberei Großherzogl.
Landgerichts.
Bolze.

Konkursverfahren.

Nr. 2207. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Maurermeisters Christian Mathes, früher hier, z. Zt. an unbekannten Orten abwesend, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

Mittwoch, 3. Februar 1892. Vormittags 9½ Uhr

vor dem Gr. Amtsgerichte III hierselbst anberaumt. 30988

Mannheim, 15. Januar 1892.

Gerichtsschreiber Gr. Amtsgericht.
Gaim.

Konkursverfahren.

Nr. 2089. In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Spezereihändlers Peter Knödler in Mannheim ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Verzeichniß der bei der Schlußvertheilung zu berücksichtigenden Forderungen auf

Dienstag, den 9. Februar 1892, Vormittags 9½ Uhr

vor Gr. Amtsgericht III hierselbst bestimmt. 31000

Mannheim, 16. Januar 1892.

Gerichtsschreiber Großherzoglichen Amtsgerichts.
Gaim.

Oeffentliche Zustellung.

Nr. 1045. Das Gr. Amtsgericht VI hier hat am 30. September 1891 auf Antrag Gr. Staatsanwaltschaft hier gegen den Metzgerburschen Johann Hoffmann von Mittelkinzig, z. Zt. unbekannt wo abwesend, unter der Beschuldigung, daß er im Besitze der zur Erkenntniß der Strafbarkeit seiner Handlung erforderlichen Einsicht am 18. September v. J. das Ladenlocal des Metzgers Salomon Kaufmann hier, in dem er unbefugt verweilte, auf Aufforderung des Kaufmann nicht verließ. — Vergehen gegen § 123 Abs. 1; 61, 57 R.-St.-G.-B. — durch Strafbefehl eine Geldstrafe von 3 M. event. 1 Tag Gefängniß festgesetzt und ihm die Kosten auferlegt.

Dies wird zum Zwecke der öffentlichen Zustellung an Johann Hoffmann mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß der Strafbefehl vollstreckbar wird, wenn nicht innerhalb einer Woche nach der Zustellung bei Gr. Amtsgerichte schriftlich oder zu Protokoll des Gerichtsschreibers Einspruch erhoben wird. 30993

Mannheim, 16. Januar 1892.

Die Gerichtsschreiberei Großh.
Amtsgerichts.
Hoerst.

Aufforderung.

Etwaige eheliche Nachkommen des am 28. Juli 1869 in Bad Homburg verstorbenen **Carl Sattler,** gewesenen Optikers in Frankfurt a/M., werden hiermit mit Frist von

vier Wochen

aufgefordert, sich zum Zwecke des Beizugs zu den Nachlaßverhandlungen auf das am 27. November 1891 erfolgte Ableben des Herrn Friedrich Sattler, gewesenen Optikers dahier, Vaters des obengenannten Carl Sattler, bei mir zu melden, widrigenfalls der Nachlaß gemäß dessen letztwilliger Verfügung vertheilt wird. 30910

Mannheim, 15. Januar 1892.

Großh. Notar:
Rudmann.

Mk. 20,000,

4½% auf I. Hypothek auszuleihen. 24277

N 3, 9, 3. Stock.

Vereine

Verein 30994
für klass. Kirchenmusik.

Heute Montag Abend 8 Uhr

Probe

für Tenor und Bass.

Kaufmännischer Verein

Dienstag, den 19. Januar 1892, Abends 8½ Uhr im Casino-Saale:

Vortrag

des Herrn Prof. Dr. E. Leser aus Heidelberg über:

„Die Juniusbriefe, eine politische Streitschrift und ein literarisches Geheimniß".

Die Karten sind beim Eintritt in den Saal vorzuzeigen. (Die Tageskarten abzugeben).

Die Saalthüren werden punkt 8½ Uhr geschlossen.

Ohne Karte hat Niemand Zutritt.

Kinder sind vom Besuche der Vorlesungen ausgeschlossen.

30986 **Der Vorstand.**

Kranken-Unterstützungs- u. Sterbekassen-Verein

im kathol. Bürgerspital.

Donnerstag, 21. Januar 1892, Abends 8 Uhr

General-Versammlung

im Lokal „Zur deutschen Eiche" S 4, 19.

Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht.
2. Vorstandswahl.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. 30828

Der Vorstand.

Frische holländer Schellfische

empfiehlt 31020

Moritz Mollier Nachf.

Teleph. 488.

Knorr's Suppentafeln
Maggi's Suppenrollen
à 10 Pfg.
Maggi's Bouillon-Extract
à Flacon 65 Pfg. 31021

Ernst Daugmann, N 3, 12.

9½ Pfd. feinst. Schweizerkäse g. M. 6 Nachn. lief. **J. Hofmann.** Käseh. München. 30740

Versteigerungen

jeder Art übernimmt

A. C. Welcker,
Rechtsagent u. Auktionator,
S 1 No. 4. 22620

Anfertigung
künstlicher und moderner
Haararbeiten,
Perrücken, Toupets, Locken, Chignon's, Scheitel, Zöpfe, Stirnfrisuren, Haarketten etc.

Strengste Diskretion.

Heh. Urbach,
Perrückenmacher & Friseur
O 3, 1, Poststrasse. 9934

Hühneraugenmittel
der Rosen-Apotheke in Würzburg.

Wirksamstes Mittel gegen Hühneraugen u. Hornhaut 20 Pfg. In vielen Apotheken oder gegen 30 Pfg. in Marken direkt von d.
Rosenapotheke in Würzburg.

Apotheker Seehausen's.
Warzenmittel.

Anwendung bequem. Erfolg sicher in 2—3 Tagen. Fl. 50 Pfg. In vielen Apotheken od. im **Generaldepot für Südd.** 10701
Rosenapotheke in Würzburg

Veilchenpulver,

echtes, p. Packet à 50 Pfg., **Rosenpulver** p. Packet à 75 Pfg. liefert die chemisch-technische Fabrik **„Gloria" Stuttgart,** Hegelstraße 17. — Diese Pulver legt man zwischen Wäsche, Kleider, Handschuhe, Briefpapier 2c. um den lieblichen Duft des Veilchens oder der Rosen dauernd zu übertragen. Wiederverkäufer überall gesucht. 24300

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer

von **BREMEN** nach

Newyork — Baltimore
Ostasien — Australien
Brasilien — La Plata

4810

Nähere Auskunft ertheilt:

Ph. Jac. Eglinger, Mannheim, Heidelbergerstr.

Donnerstag, den 21. Januar 1892. Abends 7 Uhr

V. Academie-Concert

im Concert-Saale des Grossh. Hoftheaters

unter Leitung des Herrn Hofkapellmeisters K. Frank und Mitwirkung der Klaviervirtuosin Fräulein Clotilde **Kleeberg** aus Paris.

1. Volkmann, Symph. D-moll. 2. Schumann, Klavierconcert A-moll. 3. Piraui, Ballade. S. Saëns, Prélude du Déluge. 4. Chopin, Nocturne. Schumann, Romanze. S. Saëns, Caprice. 5. Berlioz, Römischer Carneval. 31008

1 Sperrsitz im Saal M. 4.50 | 1 Stehplatz im Saal M. 2.50.
1 Stehplatz auf der Gallerie M. 1.50.

Turn-Verein.

Montag, den 25. Januar, Abends ½9 Uhr im Belle-vue-Keller (oberes Lokal)

I. ordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht pro 1891.
2. Innere Vereinsangelegenheiten.
3. Vorstandswahl.

Wir laden hierzu unsere verehrl. Mitglieder höflichst ein und bitten um zahlreiches, pünktliches Erscheinen. 30988

Der Vorstand.

Protestantenverein.

Montag, den 18. Jan., Abends 8½ Uhr im Kasinosaale

Vortrag

von Herrn **Prof. Dr. Mehlhorn** von Heidelberg über die

„v. Egidy'sche Bewegung."

Zutritt frei für Jedermann. 30901

Der Vorstand.

Velociped-Club, Mannheim.

Sonntag, 31. Januar 1892, Abends 7 Uhr

Maskenball

in den Sälen des

Badner Hofes

wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder höfl. einladen. 30984

Der Vorstand.

NB. Vorschläge für Einzuführende sind bei unserm Schriftführer Herrn **Carl Stromberger,** H 10, 1, baldigst einzureichen.

Kanalbau, Hausentwässerungen.

Ph. Fuchs & Priester

B 6, 6. Ingenieure. B 6, 6.

Aufträge nehmen auch entgegen die Herren Installateure

Carl Achilles, M 2, 4.	**Jos. Leonhard,** G 3, 2.
Herm. Barber, N 2, 9½.	**Maffot & Werner,** B 1, 7½.
Casp. Fliegelscamp, B 4, 9.	**Emil Rhein,** S 3, 4. 10488
Adam Laugbein, P 6, 11.	**Wunder & Bühler,** H 7, 22.

Vereine erhalten gestickte Fahnen und Schärpen, Fest- u. Vereins-Abzeichen, Trinkhörner, Sportsbekleidung für Ruder-, Turner-, Radfahrer-, Fecht- und Athletenklubs zu den billigsten Preisen bei prompter Bedienung durch das

Specialgeschäft für Vereine von F. Ehmann,
P 3, 12 vis-à-vis den **„drei Glocken" P 3, 12.**

NB. Gleichzeitig empfehle mein gut assortirtes **Cigarren-** und **Spazierstöcke-Lager.** 15861

Bockbier.

Hochfeines Bockbier in Flaschen.

½1 Flasche à 30 Pfg.) bei Abnahme von 10 Flaschen
½2 „ „ 15 „) frei in's Haus geliefert,

empfiehlt 24549

Mannheimer Actienbrauerei
Löwenkeller, B 6, 15.

Zur gefl. Beachtung!

Strickarbeiten 24648

werden solid u. billig ausgeführt von der Maschinenstrickerei

Lina Schweizer, K 3, 10b.

MARCHIVUM

Unterricht für Kaufleute
(Buchhalter, Commis, Lehrlinge), Beamte, Gewerbetreibende ꝛc.,
sowie für Damen
(separat) und Schuljugend. — Jede Handschrift, selbst die schlechteste, wird in 2—3 Wochen zu einer schwungvollen schönen umgebildet. — **Auswärtige** können den Unterricht in wenigen Tagen beenden; auch brieflich.

Mittwoch, 20. Januar
beginnt der bereits angekündigte **Kursus im kaufmännischen** Schnell- und 30619
Schönschreiben
Gander, wohnh. z. St. **in Mannheim, C 2, 3 1/2.**

Deutsche-, Latein- & Ronde Schrift.
Interessenten, welche diesem
Schönschreib-Kursus
noch beizuwohnen wünschen, werden gebeten, sich gefl. **nächsten Dienstag, den 19. oder spätestens Mittwoch den 20. Jan. C 2, 3 1/2** anmelden zu wollen. **Sprechstunden** von 1—3 und 7—9 Uhr. (Ausführlicher Unterrichts-Prospekt gratis.)

Mondamin
alleinige Fabr. **Brown & Polson** k. engl. Hofl.
Entöltes Maismehl. **Für Kinder** und **Kranke** mit Milch gekocht speciell geeignet — **erhöht die Verdaulichkeit der Milch.** Ueberall vorräthig in Pack. à 60 u. 30 Pfg. 22282

Mein Büreau
befindet sich jetzt 30365
P 7, 15.
Victor Lindner, Architekt.

C 3, 9 J. M. Ciolina C 3, 9
Special-Geschäft in 30293
Schwarzen Damenkleiderstoffen, Seidenzeugen.
Halbtrauerwaaren, Jaquetröcken und Tüchern.
Abgepasste Teppiche.
Tüll- und Spachtel-Gardinen.
Portièren, Tisch-, Bett- und Reisedecken.

Avis für Damen.
Empfehle mich zum **Kopf- und Haarwaschen** (Shampoon) verbunden mit sorgfält. Ausschneiden der gespaltenen Haarspitzen. (Vernünftigstes Mittel zur Erhaltung und Kräftigung des Haares, sowie vollständigem Trocknen des Haares **und der Kopfhaut bis vor zur Stirne** in 3—5 Minuten durch meinen neuen Patent-Haar-Trockenapparat. **Es ist dadurch die sonst regelmäßige Erkältung auch beim ungünstigsten Wetter thatsächlich ganz ausgeschlossen. Separat-Damen-Salon.** 3653
Adolf Bieger, Coiffeur, Planken **P 3, 13** am Hotel Kaiserhof.

Poscich's Bonbons sind die Besten.
Wer Bonbons braucht, sollte stets nur Poscichs Bonbons kaufen, gewöhnliche Bonbons verderben die Zähne und den Magen ohne Nutzen zu bringen; **Poscichs Bonbons sind mit bewährten Extracten bereitet, verhindern deshalb** 23040
Krankheiten der Schleimhäute und des Kehlkopfes.
Wenn Sie Ihre Familie lieben, kaufen Sie stets nur Bonbons aus der Fabrik **Rudolf Poscich, Charlottenburg,** denn Poscich's Bonbons schützen namentlich bei rauher Witterung vor:
Husten, Heiserkeit, Kratzen im Halse.
Poscich's Bonbons mit Isländ. Moos kosten pro Packet 50 u. 25 Pf.
Poscich's Bonbons „ Zwiebel-Saft „ „ „ 50 „ 25 „
Poscich's Bonbons mit Cachou kosten ausgewogen pro Pfd. Rmk. 1.20.
Poscich's Bonbons mit Malz-Extract kosten ausgewogen pro Pfd. Rmk. 1.20
Niederlage in Mannheim bei
Herrn Apotheker R. A. Dilger, Kronen-Apotheke,
L 18, Schwetzingerstr. 10.

Haupt-Treffer 2 Millionen Franken.
Deutsch gestempelte Staats-Loose.
(Kein Gesellschaftsspiel, sondern vollgültige Original-Loose.)
Jährlich zwölf Ziehungen
Nächste Ziehung am 1. Februar 1892.
20. Febr., 16. März, 1. April, 20. Mai, 1. Juni, 1. u. 20. Aug., 16. Septbr., 1. Oktbr., 20. Novbr., 1. Dezbr. mit
Haupttreffer von 2 Mill., 1 Mill., 600,000, 500,000, 400,000, 300,000, 200,000, 100,000, 60,000, 50,000, 30,000, 25,000, 20,000 etc. etc.
Gewinne, die baar ausbezahlt werden.
Keine Nieten, jedes Loos ein sicherer Treffer.
Monats-Einlage nur **neun** Mark.
Sämmtliche Loose sind mit deutschem Stempel versehen und laut Reichsgesetz vom 8 Juni 1871 im ganzen deutschen Reiche gesetzlich zu spielen erlaubt. Keine weitere Lotterie hat solche grossartige Gewinn Chancen aufzuweisen. Bestellungen wolle man rechtzeitig per Postanweisung oder eingeschriebenem Brief machen, eventuell Nachnahme. — Prospekt gratis. Listen nach jeder Ziehung. 38519
Bank-Agentur **C. Westeroth,** Düsseldorf a./Rhein.

Grabdenkmäler
in **Marmor, Syenit** u. **Sandstein,**
Baudecorationen
empfiehlt 10603
J. Jürgens,
T 6. 2. Bildhauer. T 6, 2.

Prima stückreichen Ofenbrand
Ruhrkohlen
gewaschene und gesiebte Nußkohlen
deutsche u. englische Anthracitkohlen
direct aus dem Schiffe, empfiehlt zu billigsten Preisen
C 8, 9 Alex Osterhaus. C 8, 9.
Telephon Nr. 134. 19170

Wein.
Ich bringe meine reinen Weine in **empfehlende Erinnerung.**
Weißwein p. Fl. 50, 60, 85 Pf. M. 1, 1.20 u. höher.
Rothwein p. Fl. 75, 90 Pf., M. 1, 1.20, 1.50. 24422
Adam Lenz,
G 4, 6.

Allen Freunden
eines wirklich guten Glas
Bieres
(Frankenthaler Brauhaus), reiner preiswerther **Weine,** sowie feinsten, alten und neuen
Apfelwein,
empfehle ich den Besuch meiner alt renommirten Restauration
„Sängerheim"
H 3, 9. H 3, 9.
(früher **Apfelmühle.**)
23707 **A. Obermaier.**

KALODONT
bietet zu deutsch **Schönheit** der Zähne und ist auch in der That eines der besten **Zahnputzmittel,** was sanitätshercklich anerkannt ist. Es ist **aromatisch** und **erfrischend.**
SARG'S
KALODONT
ist wegen seiner grossen Vorzüge und wegen seiner Unschädlichkeit, bei **Hof** und Adel wie im einfachsten Bürgerhause, im In- wie Auslande im Gebrauch und erfreut sich einer stetigen Anwendung. Erhältlich ist dasselbe zu 75 Pfg. per Tube in **Apotheken, Droguerien** und **Parfümerien.**
Man verlange aber ausdrücklich stets:
SARG'S
KALODONT
22016

Patente werden besorgt und verwerthet 16326
J. Kippenhan, K 3, 4.

Inserate wirksam. — Rotationsdruck. „Land. Anzeiger" Landau (Pfalz) Auflage **9500** dabei 6500 Post amtlich bestätigt.
20699.

Alle zerbrechl. **Gegenstände** werden gekittet. 30588
NB. Selbst in kochendem Wasser haltbar.
G 3, 18, 1 Treppe.

Möbeltransport
aller Art, auch mit Handwagen besorgt prompt und billig das
Möbeltransportgeschäft
F. Holzer, 24900
H 4, 5, Mannheim.

Anhängschloß
per St. 10 Pfg. Q 3, 7. 14797

Zum 14180
Poliren
und **Aufpoliren** wird angenommen. **H 7, 4,** 4. Stock.

Es wird fortwährend zum
Waschen und Bügeln
(Glanzbügeln)
angenommen und prompt und billig besorgt. 10616
Q 5, 19 parterre.

In kürzester Zeit
verschwinden alle Unreinlichkeiten der Haut als: **Flechten, rothe Flecke, Hautausschläge, übelriechender Schweiss** etc. durch den tägl. Gebrauch von: 21991
Bergmann's
Carbol-Theerschwefel-Seife
Vorr. à Stück 50 Pfg. bei:
Apoth. **S. Lomnitz,** Schwanen-Apotheke.

Operngläser Feldstecher
Brillen und Zwicker
Reißzeuge
in bester Qualität.
Barometer u. Thermometer in allen Neuheiten
empfiehlt 23262
A. L. Levy, P 2, 14
Optisches Institut
vis-à-vis der Hauptpost.
Neuanfertigung und **Reparaturen** sofort.

Für Kaufleute.
Zum Aufbewahren der Briefe ꝛc. habe fertige 24666
Briefschieberkisten
in allen Größen stets auf Lager.
I. Mannheimer Kisten-Fabrik, J 2, 4.

Tausende
längst gezogene Loose sind noch unerhoben u. der Verjährung ausgesetzt. Gegen 60 Pf. Marken versendet Bankier A. Dann in Stuttgart franco die Serienliste (26. Jahrg.) über alle bis Ende 1891 gezogenen Serienloose nebst Verloosungskalender für 1892 auch controllirter Loose ꝛc rückwärts à 10 Pf. per Stück vorwärts 15 Pf. per Stück u. Jahr. 30107

Bringe meinen **Zuschneidekurs** bei mäßigem Honorar in empfehlende Erinnerung. 24830
Clara Zeller,
Robes, O 7, 16, 2. Stock.

Damenkleider von Mk. 2.50 bis zu Eleg. **Costüm Façon** zu 6 Mk., **Taillen** werden von Damenschneider ausgearbeitet. Garantie für vorzüglichen Sitz, solide Arbeit. Zur Ansicht Pariser u. Wiener Mode-Journal. 30475
Damen-Schneiderei, N 3, 15.

Pantoffel in Plüsch u. Tuch
mit Ledersohlen empfehle 12584
Für Kinder per Paar M. 1.—
„ Mädchen „ „ 1.20
„ Frauen „ „ 1.50
„ Herren „ „ 1.80
Isidor Heinsheimer, Q 2, 17.

Empfehle mich im
Kleidermachen,
sowie
Weißzeugnähen und Sticken
in und außer dem Hause bei billiger Berechnung. 30250
B. Schlich,
Schwetzingerstr. 37, 3. St.

Häkel-Arbeit
wird angenommen. Näheres im Verlag. 31007

Kitten von allen Gegenständen in
17699 **E, 1 4,** Laden.

Nur 20 Pf.
kostet jetzt die neueste Auflage des „Interessantesten Katalogs der Welt" in 20farb. Druck mit hunderten Illustrationen.

Hochinteressante Werke:
Physiologie der Liebe (353 S.) 3,—
Gesetze u. Mysterien d. Liebe 3,—
Hygiene der Liebe . . . 3,—
Strategie der Liebe . . . 3,—
Zur Psychologie der Liebe —,60
Ueber die platonische Liebe —,50
gegen Einsend. od. Nachnahme des Betrages. Nichtconvenirendes wird gerne umgetauscht. 30472
L. Schneider, Kunstverlag, Berlin SW., Bernburger Strasse 6.

Pfänder
werden unter strengster Verschwiegenheit in und aus dem Leihhause besorgt. 10637
E 5, 10/11, 3. Stock
2. Thüre links

Anzeige.
Es ist meine Absicht, einen
Frauengesang-Verein
ins Leben zu rufen, wie ihn größere Städte (Berlin, Leipzig, Dresden ꝛc.) besitzen und dessen Aufgabe es sein soll, den mehrstimmigen weiblichen Gesang zu pflegen.
Die **Proben** für ein Ende des Winters in Aussicht genommenes **Concert** sollen Anfang Februar beginnen; alles Nähere wird bekannt gemacht. — **Anmeldungen** nehme ich täglich in den Vormittagsstunden entgegen.
Waldemar v. Baussnern,
L 14, 11. 30980

Der praktische Rathgeber
im Obst- u. Gartenbau.
Verlag Königl. Hofbuchdruckerei **Trowitzsch & Sohn** in **Frankfurt a. O.**
Illustrirte Wochenschrift.
Erscheint an jedem Sonntage.
Eigenes Etablissement mit Versuchsgarten und Versuchskellerei.
Preis bei jeder Postanstalt oder Buchh. **vierteljährl. eine Mark.**
Inhalt der neuesten Nummer:
Anlage von kleinen Versuchsstationen über ganz Deutschland. Wer macht mit? — Die baumartige Stachelbeere, die beste Unterlage für Veredlung hochstämmiger Stachelbeeren als Heckenpflanze. — Der Bismarckapfel (Abb.). — Obstbau- und Genossenschaftswesen. — Warum das Obst in Frankfurt a. M. theurer ist als in Berlin? — Der wagerechte Apfel- und Birn-Kordon (6 Abb.). — Bau und Thätigkeit der Laubblätter. — Winterharte Bambusarten. — Spiraea prunifolia (m. Abb.) — Gartenbau auf Sandboden. — Künstlicher Dünger im Mistbeet. — Saxifraga Aizoon (m. Abb.) u. s. w. —
Probenummern auf Wunsch frei ins Haus!

Das weltbekannte
Bettfedern-Fabrik-
Lager von **Gustav Lustig,** Berlin, Prinzenst. 43, versend. gegen Nachn. (nicht unt. 10 M.) garantirt neue vorzügl. füllende **Bettfedern,** Pfd. 55 Pfg. 10660 **Halbdaunen,** das Pfd. Mk. 1.25, h. weiße Halbdaunen, d. Pfd. M. 1.75, vorzügl. **Daunen,** d. Pfd. Mk. 2.75 **Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett.** Verpackung wird nicht berechnet.

Billiger Transport.
Suche sofort Retourladung
Mannheim-Frankfurt,
8 Meter langer Möbelwagen. 30794
Franz Holzer, H 4, 5.

Handschuhwascherei
L. Jähnigen,
T 1, 13 30167
empfiehlt sich.

Zum **Waschen** u. **Bügeln** wird angenommen; ebendaselbst werden **Handschuhe** gewaschen. 30413
T 2, 1, 2. Stock.

Schüler der Sexta
Lateinstunden
v. Oberklässer gesucht. 31002
Offert. m. Preis pr. St. unter No. 31002 an die Exped. erbeten.

Eine gut renommirte **Musikkapelle** von 28 Mann, sucht auf den bevorstehenden Kaisersgeburtstag Engagement. 30985
Näheres im Verlag ds. Bl.

Masken
Mehrere Damenmasken
zu verleihen. S 2, 6, 3. St. 30913
Neue, elegante **Damenmasken und Dominos** billig zu verleihen. 30997
S 1, 15, 3. Stock.

Zugelaufen
Markirch-Hündchen zugelaufen. 30980
Abzuholen **Kleinfeld No. 7.**

Verloren
Verloren 31017
Samstag früh auf dem Wege von der Jesuitenkirche nach A 1 und D 4 ein **Portemonnaie mit ca. 100 M. Inhalt.** Dem ehrlichen Finder gute Belohnung. Abzugeben in der Exped. ds. Bl.

In der Nähe des Tattersalls oder Ringstraße bei **L 16** ein **Ring** verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung in 30946
L 18, 7, 2. Stock.

Ein **Haararmband** mit gold. Schloß, M. W. 1891 grav., auf der Eisbahn von Hrn. Lösch Sonntag verloren. Abzugeben gegen sehr gute Belohnung **D 3 No. 8,** 3. Stock. 31019

Entlaufen
Ein kleiner, schwarzer **Spitzer** entlaufen. Abzugeben **gegen gute Belohnung K 1, 10b.** 30657

Ein schwarzer **Dachshund,** braune Abzeichen, ist entlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt. Gegen gute Belohnung abzugeben **L 13, 12a, part.** 31014

Ankauf
Ein gebrauchtes 30843
Klavier
zu kaufen gesucht. Offerten **mit** Preisangabe unter Nr. 30843 **an** die Expedition ds. Bl.

Ankauf von getragenen **Kleidern, Schuhen und Stiefeln.** 9974
Carl Ginsberger, H 1, 11.

Getragene Kleider
Schuhe u. Stiefel kauft
18446 **A. Rech, H 5, 1a.**

Altes Zinn kauft
Mannheimer Glasmalerei,
H 7, 24. 20215

Gebr. **Trumeaux-Spiegel** zu kaufen gesucht. 30675
Offerten mit Preisangabe unt. No. 30675 an die Expedition.

Verkauf
Eine gebrauchte Bettlade, Tisch, Waschkommode und verschiedenes Küchengeräthe wird billig verkauft. Zu erfragen in der Expedition ds. Bl. 30967

Ein **Schuppen,** ein großer **Stall** für 8 Pferde aus Holz u. Stein zu verkaufen.
30804 **S 2, 4.**

Eine noch wenig gebrauchte **Nähmaschine** für Fuß- und Handbetrieb preisw. zu verkaufen.
30649 **U 6, 8o,** 4. Stock.

Ein schöner **Gaslüster** wegen Umzugs zu verkaufen. 30608
Näheres im Verlag.

Papagei-Käfig zu verkaufen.
30679 **F 4, 13.**

Heu u. Stroh
Zentner- oder Bundweise **fortwährend zu verkaufen.**
30840 **T 2, 5.**

Stellen finden
Tüchtige
Accidenzsetzer
gesucht. 24311
Erste Mannheimer Typographische Anstalt
Wendling, Dr. Haas & Co.

Offene Stellen
für Kaufleute aller Branchen und Qualificationen stets in größerer Anzahl vorhanden. 24615
W. Hirsch Nachfolger,
E 3, 2. Mannheim. E 3, 2.

Tüchtige
Möbel-Schreiner
finden Beschäftigung bei 30712
L. J. Peter, Hof-Möbelfabrik
Mannheim, C 8, 3.

Gute Schreiner ges. 31009
L 4, 5.

Installateur gesucht
als Magazinier. **Dauernde gutbezahlte Stellung.** Bedingung: Genaue Kenntniß sämmtlicher Gas- und Wasserartikel u. beste Zeugnisse. Näh. in der Expedition. 30777

Ein anständiger, junger **Hausbursche** gesucht. 30992
Näheres in der Expedition.

Kellnerinnen
solide für bessere Lokale hier und auswärts gesucht. 31011
Büreau Bürkel, S 3, 3.

Ein junges **Mädchen** des tagsüber für häusliche Arbeiten ges. 31018 E 5, 6, 2. St.
Bureau Bürkel, S 3, 3.

Tüchtige **Mädchen,** die Kochen können, sowie solide **Hausmädchen** finden sofort passende Stellen. 31016

Eine cautionsfähige Buchhalterin pr. 1. März gesucht, nur eine solche mit Bruma Zeugnissen wolle sich melden unter L Nr. 30991 an die Exp. d. Bl. 30991

...sucht sofort 1 tüchtiges ...chen das bürgerl. kocht gegen ... Lohn f. bess. Restaurant. 1 jüngeres Hausmädchen nach auswärts. Gute Zeugnisse erwünscht. Bureau **Gindorff**, P 4 16, Planken. 30931

Gegen hohen Lohn
ein braves, fleißiges Mädchen, welches bürgerlich kochen u. alle Hausarbeiten verrichten kann, sowie ein gesetztes, tüchtiges Mädchen zu einem Kinde von 2 Jahren sofort gesucht. 13679
Näheres in der Expedition.

Ein braves, tüchtiges **Mädchen**, das kochen kann, sofort gesucht. Näheres im Verlag. 24869

Ein fleißiges **Mädchen** sofort gesucht. D **6, 14.** 30280

Ein fleißiges **Mädchen** für Küche- und Hausarbeit sofort gesucht. 30874
G 8, 18, parterre.

Eine gute Köchin, welche auch einige Hausarbeit übernimmt wird sofort oder auf das Ziel gesucht. 24017
Näheres im Verlag.

Per 18. Januar ein braves **Dienstmädchen gesucht.**
30476 U 6, 6, parterre.

Eine gesetzte Person zu Kindern sofort gesucht. 2 Zimmermädchen achtbarer Eltern mit guten Zeugnissen, welche alle Handarbeiten können, finden sof. gute Stellen. **Büreau Gindorff, P 4, 16, Planken.** 30881

Gesucht, mehrere gut bürgerl. Köchinnen, Zimmer-, Haus- und Kindermädchen. 30569
Büreau Bär, P 3, 9, part.

Ein **Mädchen** für Haus- u. Küchenarbeit sofort gesucht.
30244 **H 8, 33.**

Eine ältere Person als Haushälterin für ein größeres Hofgut per sofort gesucht. Näheres Gg. F. Jordan, T 3, 9½ part. 30687

Ein zuverlässiges **Mädchen** zu mehreren Kindern bei hohem Lohn sofort gesucht. 30809
H 8, 33.

Ein **Mädchen** für Haus- und Küchenarbeit gesucht.
30808 **H 8, 33.**

Ein besseres **Mädchen** wird zu einem Kinde von zwei Jahren gesucht. C 4, 10. 30962

Mehrere **Haus- u. Zimmermädchen** sofort gesucht. 30989 Bureau Gindorff, P 4, 16, Planken.

Stellen suchen

Ein tüchtiger **Kaufmann**, 27 Jahre alt, in allen Büreauarbeiten bewandert, perfecter Buchhalter, sucht Stellung. Ia. Zeugnisse stehen zu Diensten.
Offerten unter No. 30807 an die Exped. erbeten. 30807

1 **Commis**, perf. **Stenograph**, mit schöner Handschrift sucht Stellung als Correspondent. Gefl. Offerten unter Nr. 30406 an die Expedition. 30406

Ein junger Mann, verheiratheter Sattler u. Tapezier, sucht hier oder in der Umgegend in einer Fabrik oder größeren Etablissement dauernde Stellung. Auch würde derselbe größere Parthien Matratzen, Geschirre oder Taschen zum Anfertigen sowie auch zum Repariren übernehmen. 30670
Gefl. Offerten unter T. B. 30670 an die Exped. d. Bl.

Schriftliche Arbeiten werden gegen mäßiges Honorar in den Mittags- u. Abendstunden in und außer dem Hause besorgt. Näheres im Verlag. 8811

Ein gebild. **Fräulein**, aus guter Familie (Waise) sucht zu größeren Kindern in besserem Hause Stellung. Familiäre Behandlung wird hohem Lohn vorgezogen. 30710
Näheres im Verlag.

Alleinst. Wittwe, welche alle häusl. Arbeiten, sowie Nähen kann, sucht als **Haushälterin** oder **Beschließerin** am liebsten nach auswärts Stelle. 30968
Frau **Pfister, J 2, 8, 3. St.**

Ein **Mädchen** (Wirthstochter) aus guter Familie, im Verkehr mit dem Publikum vertraut, sucht passende Stelle. Gute Behandlung wird hohem Lohn vorgezogen. 30709
Näh. im Verlag.

Köchinnen, Haus-, Zimmer- und Kindermädchen suchen und finden sofort Stelle. 30766
Bureau Gindorff, P 4, 16, Planken.

1 Zimmermädchen, welches das Kleidermachen, sowie alle Handarbeiten erlernt hat, sucht gleich oder später Stelle. 30862
Büreau Gindorff, P 4, 16, Planken.

Lehrlingsgesuche

Ordentlicher Junge kann die Schreinerei erler... 30...
... 8, 21.

Auf Ostern
nehmen wir **einige ordentliche Jungen** mit guten Schulzeugnissen versehen, gegen sofortige Bezahlung in die Lehre. 24310
Erste Mannheimer Typographische Anstalt Wendling, Dr. Haas & Co.

Steindruckerlehrling
gegen sofortige Bezahlung gesucht. 30544
Otto Weiss, R 4. 4.

Miethgesuche

Junger Kaufmann sucht möbl. freundl. Zimmer Mitte der Stadt eventuell auch mit Pension.
Offerten unter No. 30571 an die Expedition erbeten. 30571

Gesucht.
Ein Bureau aus 2 bis 3 Zimmern in der Nähe des Fruchtmarktes, möglichst sofort beziehbar. 30790
Offerten unter No. 30790 an die Expedition ds. Bl.

Wohnung
von ca. 5 Zimmern mit Zubehör (parterre oder 2. Stock) in der **Oberstadt gesucht** für einen **Arzt** zum 1. **April.** Offerten mit Preisangabe bittet man abzugeben **D 2, 14 im Eckladen.** 30778

Eine ger. Werkstätte für ein reinliches ruhiges Geschäft ges., für jetzt oder später.
Offerten mit Preisangabe unter Nr. 30978 an die Exped. dss. Blattes. 30978

Ein gut möblirt. Zimmer von einem jungen Mann ges. Off. mit Preisangabe unter W. C. Nr. 30930 an die Exped ds. Bl.

Es wird für eine Beamtenwittwe eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör auf 1. März gesucht.
Gefl. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 30752 an die Expedition d. Bl. 30752

Magazine

M 2, 13 helle ger. Werkstätte zu v. Näh. 2. St. 30297

U 6, 27 großer Lagerplatz zu vermiethen.
Näheres 2. Stock. 28727

U 6, 27 schöne Werkstätte mit Gerüstholzplatz, sich gut für einen Tüncher eignend, bis 1. April zu vermiethen.
Näheres 2. Stock. 30033

Ein großes **Magazin** auch als Werkstätte passend, zu verm. Näh. S 1, 8, Laden. 30114

Läden

C 4, 6 **part., Bureau besteh. aus 3 Zimmer zu vermiethen. Näheres 3. Stock.** 30112

E 3, 14 Planken, Laden zu verm. 30284

G 4, 21 Laden mit Wohnung, Mk. 500, zu vermiethen. 24832

Bureaux

H 8, 38 die seither von der Firma J. Zwenger innehabenden Bureauräumlichkeiten sind zu vermiethen.
Näheres 3. Stock. 30110

N 2, 6 großer Laden mit 4 Schaufenstern, Ecke der Kunststraße, bis 1. August zu vermiethen, auch kann daselbst 2. Stock als Wohnung zugegeben werden. Näh. 3. Stock. 30641

P 4, 9 Laden mit Wohnung, auch zu Bureau geeignet, zu vermiethen. 30139
Näheres 2. Stock.

T 2, 22 geräumig. Laden mit Wohnung in vortheilhaftester Lage zu verm.
Näheres 2. Stock. 30746

Laden mit anstoßendem Zim. sofort zu verm.
Näh. D 6, 1, part. 11511

Ein schönes **Vereinslokal**, 50 bis 60 Personen fassend, ist zu vergeben. 30405
H 3, 20, Starkenburg.

Kleinfeldstraße Nr. 11.
Laden mit Wohnung bis 1. Febr. zu vermiethen. 30678

Wirthschafts-Verpachtung.
Die Wirthschaft im Hause
K 1, 1 Breite Straße
in Mannheim ist vom 12. Juni d. J. ab weiter zu vermiethen. Näheres beim Eigenthümer U 5, 16. 30288

Zu vermiethen

A 1, 8 Parterre-Wohnung, auch für Büreau ꝛc. gee. gr., pr. 15. Mai zu v. 30801

A 3, 5 vis-à-vis d. Theatereingang, 2 Treppen hoch, eleg. Wohnung per 1. April zu verm. 30247
Näheres im Laden daselbst.

C 2, 22 1 Zimmer u. Küche zu verm. 31006

D 1, 9 3. Stock, 6 Zim. u. Zubehör sofort od. später zu vermiethen. 17840

D 6, 3 3 bis 4 Zim. sof. bezieh. z. v. 24265

D 7, 21 4. St., 2, 3 oder 5 Zim. und Küche zu verm. Näh. 2. Stock. 31005

D 7, 21 2. St., 6—7 Zim., Küche, Badezim. ꝛc. zu verm. Näh. 2. Stock. 31004

E 6, 8 Zwei Zimmer, Küche u. Keller sogleich. [illegible]

G 3, 11a abgeschl. Wohn., 3. Stock auf die Straße, 3 Zim., Küche u. Magdkammer mit Zub. zu v. 30482

G 4, 16 Abgeschl. Wohng., 3 Zim., Küche u. Zubehör mit Wasserleitung per sofort zu vermiethen. 5473

G 4, 21 Wohnung zu vermiethen. 13821

G 5, 13 4. Stock, 1 großes Zim. und Küche sofort zu verm. 30676

G 5, 17½ Hth., 2 kl. Zimmer zu verm. 13907

G 7, 12½ wegzugshalber 1 abgeschl. Wohnung im 3. St. zwei Zimmer u. Küche zu verm. Näh. i. Laden. 24822

G 8, 21 1 Zim. und 2 Zim. mit Küche zu vermiethen. 30674

G 8, 23a ein hübscher 2. Stock mit 4 schönen hellen Zimmern, nebst allem Zubehör, per sofort zu vermiethen. 10944
Näheres G 8, 23b.

H 3, 2 2 Zimmer, 1 Küche u. Zub. z. v. 30277

H 4, 26 3. St., 3 Zim., Küche u. Zubh. zu vermiethen. 19958

H 4, 30 2. St., 3 Zim., Küche u. Zubh. sofort zu vermiethen. 19959

H 5, 11b 3. u. 4. Stock, 2 Zim. zu vermiethen. Näh. D 4, 19. 30257

H 7, 2 Parterrewohn., zu jed. Geschäft geeignet, sof. bill. zu v. Ebendas. kl. Wohng. sof. bill. zu verm. 30095

H 7, 14 **Ringstraße**, 3. Stock preiswürdig zu v. 10632

H 7, 30 2 Zim. u. 1 Zim. mit Küche zu v. 14008

H 8, 19 2. Stock, mehrere kl. Wohnungen sofort zu vermiethen. 30549

J 5, 15 3. Stock, 2 Wohnungen sofort zu vermiethen. 30166

J 9, 33 Jungb., Wohnung zu verm. 30103

K 1, 7 **Breitestr., schöner 3. Stock, 6 Zim.,** Zubehör, Gas- u. Wasserleitung, Balkon sofort oder später zu vermiethen. 23914

K 2, 17 kl. Wohn. zu verm. Näh. Lad. 20674

K 2, 23 schöner 2. Stock, 6 Zimmer mit Zubehör, bis Anfang April zu beziehen, billig zu vermiethen. Näheres 2. Stock daselbst. 30550

K 3, 7 hübsch- Parterre-Wohnung, 4 Zim., Küche u. Zub. pr. 1. April zu verm. Näh. im 2. St. 30266

K 3, 10a 2 Zim. u. Küche sof. z. v. 30101

K 3, 17 Seitenbau, 1 Zim., Küche u. Keller zu vermiethen. 30683

K 3, 17 part., 3 Zimmer, Küche m. großem Keller zu vermiethen. 30682

Ringstraße, K 9, 19, ein eleganter 2. Stock, bestehend aus 6 Zim., Badezim. u. allem sonstigen Zubehör, bis 1. April beziehbar, zu vermiethen.
Näheres parterre. 24803

L 12, 3b Seitb., part., 2 leere Zim. mit sep. Eing. an einen Herrn zu v., auch ein kleines Magazin.
Zu erfragen part. 30700

L 12, 3b dritter Stock v. 6 Zim. Zubeh u. Balkon auf April zu v. 30601
Näh. daselbst Parterre

L 12, 7½ 2. Stock ist eine 2 schön-, abgeschlossene Wohnung, 4 Zim. mit Zubehör pr. 1. April zu verm.
Näheres Parterre im Kurzwaaren-Laden. 30081

L 13, 1 Villenviertel, hübsche Wohnung von 8 Zim. u. Zubehör sof. od. später zu v. [illegible]

L 18 Bismarckplatz Nr. 3, 1 schöne Wohng., abgeschl., 3 Zim., Küche u. Zubeh. zu v. Näh. 2. Stock. 30664

M 5, 1 3. und 4. Stock, Wohng. v. je 3 u. 4 Zim., Küche u. Zubehör zu v. 30489

M 7, 8 eleganter 2. Stock, bestehend aus 9 Zim. mit Zubehör per sofort zu vermiethen. 30810
Gebr. Hoffmann, L 16, 4.

N 2, 6 1 schöner 2. Stock, 5 Zimmer und Zubeh. bis 1. Juli zu vermiethen. Näh. 3. Stock. 30842

N 3, 17 Zimmer, Küche, Keller mit Wsslt. zu vermiethen. 30694
Näheres 2. Stock.

O 4, 15 2. St., 4 Zim., Küche u. Zubeh. mit Gas- u. Wasserl. pr. 1. April zu verm. Näh. 4. St. 30290

P 3, 5 Wohnung zu vermiethen. 30282

P 7, 20 elegante Wohnung, 3. St., ebendaselbst 1 schöner 4. Stock zu v. 30665

S 4, 18 Neubau, Wohng. zu verm. 30260

T 1, 13 3. St., Wohnung zu verm., 4 Zim., Küche nebst Zubehör, beziehbar 2. März 1892. Zu erfragen in der Wirthschaft. 23787

T 2, 22 2 Zimmer u. Küche zu verm. 24898

U 3, 20 1 ger. Wohnung mit 3 Zimmer, Küche, Magdkam., Keller und Trockenräume incl. Wasserl. im 4. Stock bis 1. April billig zu verm. Näheres zu erfragen U 3, 21, 2. Stock. 30243

U 3, 23
2. Stock, grosse helle u. geräumige Wohnung, bestehend aus 6 Zim., Küche u. Badezim. im 2. Stock, ferner Zubehör, 2 Dachzim., Speicherraum u. grosser Keller, 4 Zim. auf die Strasse gehend, per 1. April sehr preiswerth zu vermieth. Näheres parterre. 30317

U 5, 20 Parterrewohng., 2 Zim., Küche und Zubehör zu vermiethen. 30542
Näheres 2. Stock.

U 5, 26 Neubau, 2., 3. u. 4. Stock, abgeschl. Wohnungen, je 3 Zimmern, Küche zu vermiethen. 17581
Näh. L 13, 14, 2. Stock.

U 6, 4 der 3. St., hübsche, abgeschl. Wohnung, 6 Zim. und Zubehör, Gas- und Wasserleitung, zu vermiethen.
Näheres im 2. Stock. 30390

U 6, 19 Neubau, per sof. schöne Wohnung., 5 und 6 Zimmer mit Zubehör zu vermiethen. 7471
Näheres T 6, 5a oder U 6, 20, parterre.

U 6, 19 **Friedrichs-Ring,** 3 Tr., ein groß. eleg. Zim. mit Balkon u. sep. Eingang, mit od. ohne Schlafz. a. 1 Hrn. od. Dame z. v. 20008

U 6, 26 4. St., Seitenb., abgeschl. Wohn. 2 Zim. u. Küche z. v. Näh. 2. St. [illegible]

U 6, 27 2 Zimmer u. Küche billig zu vermiethen
Näheres 2. Stock. 30031

Z 4, 1 **in der Nähe des Rheinhafens ein geräumiges Magazin zu verm. Näh. 2. Stock.** 10655

In der Nähe des Theaters 2 Wohnungen zu vermiethen, Parterrewohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör und 2. Stock, 3 Zimmer, Küche, Zubehör und Mansardenzimmer. Näheres B 4, 1, parterre. 30401

Schwetzingerstraße, Wirthschaft Saam, II. St. 3 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 24838

Seckenheimerstr. 46a, 2. St., 3 Z., Küche u. Zubeh. z. v. 24475

Mittelstraße 1, neuer Stadttheil, 3. Stock, 4 Zim., Küche und Zubehör sof. zu verm., im 2. Stock, 3 Zimmer, Küche und Zubehör sof. zu verm. 20624

Langstraße 26, 1 Laden mit oder ohne Wohnung per 1. März zu vermiethen 24969

An eine Dame ist Nähe der Post im 2. Stock **ein schönes Zimmer,** leer od. möbl., mit od. ohne Clavier per 1. März zu vermiethen. 30540
Näheres Expedition d. Bl.

12. Querstraße 21, 1 kleine Parterrewohnung zu v. 17163

Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu vermiethen bei J. Doll, Küche, Lieuer, ZJ 2, 4, Neckargärten. 10620

4 bis 12 Mark.
1, 2 u. 3 Zimmer m. Wsslt. und Keller zu verm. 10649
Traitteurstr. 8—10,
Schwetz.-Str. rechts

Möbl. Zimmer

B 1, 8 gut möbl. Zimmer zu verm. 30287

B 2, 6 sch. möbl. Zim. m. 1 oder 2 Betten zu vermiethen. 30789

B 2, 15 part., 1 möbl. Zim an 1 solid. Herrn sofort zu vermiethen. 30553

C 3, 20 2. Stock, 1 gut möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 30551

C 4, 12 Zeughausplatz, 1 Tr., 2—3 elegant möbl. Zim. sofort zu verm. 30956

C 4, 20|21 2 Treppen, schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermiethen. 30196

C 8, 4 4. St., 1 schön möbl. Zim. sof. z. v. 30340

C 8, 6 2. St., hübsch möbl. Zim zu v. 22518

D 3, 3 2. Stock. Fein möblirtes Schlaf- und Wohnzimmer mit oder ohne Pension sofort zu vermiethen. Näheres parterre. 24827

D 4, 15 1 möbl. Zimmer für 1 sol. Fräul. sogleich zu beziehen. 30698

D 5, 10 1 Tr., 1 möbl. Zim. m. Schlafz. zu vermiethen. 30281

D 7, 20 Hinterbau, 3. St., ein möbl. Zimmer billig zu verm. 30096

E 5, 12 1. St., möbl. Zim. auf die Straße gehend, an 1 oder 2 Herren zu vermiethen. 30616

E 8, 10a 1 schön möbl. Part.-Zim. mit sep. Eingang zu vermiethen.
Näh. im Laden. 30264

F 5, 3 1 gut möbl. Zim. zu verm. 18035

F 5, 15 3. St., 1 möbl. Zim. m. sep. Eing. z. v. [illegible]

F 7, 16 Kirchenstr., 2. St., 1 gut möbl. Zim. zu vermiethen. 24854

F 7, 21 3. St., 1 sch. möbl. Zim. zu v. 14458

G 5, 5 2. St., 1 sch. möbl. Zim. auf die Straße gehend, an 1 oder 2 Herren billig zu vermiethen. 30692

G 7, 1c 2. Stock, möbl. Zim. zu v. 24800

G 7, 4 2. St. Ein heizb. möbl. Zim. sof. z. v. 30399

G 7, 5 4. Stock, einf. möbl. Zim. pro Monat 8 Mk. zu verm. 30383

G 8, 16 4. St., 1 möbl. Zim zu verm. 30139

H 7, 5 2. Stock, 1 gut möbl. Zim. zu v. 30822

H 7, 27 2 Trepp. hoch, 1 f. möbl. Zim. an 1 od. 2 Hrn. od. Dam. z. v. [illegible]

H 10, 1 4. Stock, ein gut möblirtes Zimmer mit oder ohne Pension an 1 oder 2 Herren sof. zu vermieth. 30684

J 5, 5 2. Stock, möbl. Zim. auf die Str. mit 2 Betten zu verm. 30791

J 7, 13b Hinterhs., 1 möbl. Part.-Zim. an 1 anst. Fräul. zu verm. 30579

K 2, 8 2 Tr., hübsch möbl. Zim. zu v. 30541

K 2, 15b einige gut möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 30632

K 2, 23 2. Stock, schön möbl. Zim. auf die Str. geh., an 2 sol. Herren bill. u. sofort zu verm.
Näheres daselbst. 24804

K 3, 11f 3. St., 1 möbl. Zim. zu verm Preis des Zimmers mit Pension monatlich 40 Mark. 30615
Näheres K 3, 11f, 3. Stock.

K 3, 14 2 Tr. links, 1 schön möbl. Zim. per sofort zu verm. 18590

L 2, 3 1 gut möbl. Zim. für 1 oder 2 Hrn. mit Pension zu verm. 30387

L 2, 4 1 möbl. Zim. sof. zu verm. 30268

L 6, 4 1 gut möbl. Zim. sof. zu v. 30673

L 10, 7a 3 Stieg. hoch, 1 gut möbl. Zim. an sol. Herrn sof. zu v. 30113

L 11, 29b 2. Stock, sch. möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu verm. 30292

L 17, 9 3 Tr. nach der Bahnzufahrtsstraße geh.: 1 gut möblirtes 2fenstriges Zimmer zu billigem Preis sofort zu vermiethen. 30636

L 18, 6 2 Tr., 1 schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 30940

L 18, 10 2. St. rechts, fein möbl. Zim. zu vermiethen. 30269

L 18, 10 3. St. lks., schön möbl. Zim. ev. mit Schlafz. sof. zu verm. 24000

M 2, 5 3. St., 1 gut möbl. Zimmer z. v. 30408

M 2, 13 2. Stock, 1 schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 21870

M 3, 7 sch. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei bill. Preise z. v. 16754

N 3, 15 2 Tr., 1 möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 24952

N 3, 17 2. Stock, möbl. Zimmer mit od. ohne Pension sof. zu v. 30695

N 4, 22 2. Stock 1 schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 23515

O 6, 3 part., 1 möbl. Zim. per sofort oder später zu verm. 30796

O 6, 6 3 Trepp., 1 gut möbl. Zim. billig zu vermiethen. 30261

O 7, 16 1. Stock, 1 möbl. Zimmer für zwei Herren zu verm. 30957

Q 6, 5 2. St., möbl. Zimmer zu verm. 30308

Q 7, 11 gut möbl. Zimmer zu verm. Näheres 2. Stock 24388

S 1, 9a 2. St., 1 g. möbl. Zim. zu v. 30979

S 2, 8 2. St. rechts, 1 gut möbl. Zimmer, sofort beziehbar, zu vermiethen. 30898

S 3, 2½ 2. St., mbl. Zim. für 10 Mk. sof. zu verm. 30279

U 3, 21 1 gut möbl. Zim. zu verm. 30307

U 5, 14 hochpart., 1 schön möbl. Zim. auf die Ringstr. an einen bess. Herrn zu vermiethen. 30384

U 6, 27 2 Stock, 1 elegant möbl. Zim. billig zu verm. Näh. daselbst. 23307

In der Nähe des Schlosses u. Theaters ein fein möbl. Wohn- und Schlafzimmer per Februar zu vermiethen. 30826
Näheres im Verlag.

Freundl. möbl. Zim. bill. zu verm. Bevorz. ein Franzose behufs Conversation. Wo sagt d. Expedition d. Bl. 30558

Seckenheimerstraße 17.
Ein schön möblirtes Parterrezimmer mit Abschluß sofort zu vermiethen. 30282

(Schlafstellen.)

F 4, 12½ 4. St. links, 1 gute Schlafstelle mit oder ohne Kost billig zu v. 22615

H 10, 7 4. Stock, 2 gute Schlafstellen zu vermiethen. 30252

H 10, 8 3. Stock links, bessere Schlafst. billig zu vermiethen. 30239

Q 5, 19 gute Schlafstelle mit separ. Eing. für sol. Arbeiter sofort billig zu vermiethen. 28419

Kost und Logis

J 7, 22 1. Stock, 2 ordentl. Arbeiter finden sof. gute Schlafstellen. 30666

K 2, 23 2. St., Hinterhaus, Kost u. Logis, per Woche 7 Mark. 19159

N 4, 24 2. Stock, einige Herren kön. gut. bürgerl. Mittag- u. Abendtisch erhalten. 24819

S 2, 12 **Kost u. Logis** bei J. Hofmeister. 10638

T 4, 14 Kost und Logis zu verm. 30838

Ein junger Mann in Kost u. Logis gesucht, bei guter Familie um billigem Preis. Familiäre Behandlung. 30267
Näheres in der Exped. d. Bl.

Guten bürgerlichen **Mittagstisch** zu 50 Pfg. 30414
Näheres T 2, 1, 2. Stock.

M 8, 2, 2. St., einige Hrn. kön. gut. Mittag- u. Abendtisch erh. auch für 1 Hrn. möbl. Zim. mit Kost. 30820

Guten Mittags- u. Abendtisch
finden noch einige Herren.
23276 H 7, 12, part.

Wohnung mit Pension
Mitte der Stadt
für junge Kaufleute oder Schüler in g. b. bess. Familie. Näh. in der Expedition. 30189

Wohnung mit Pension
und Familienanschluß finden 2 anständige junge Kaufleute oder Schüler in einem feinen Hause, in bester Lage hier. Näh. bei der Exp. d. Bl. 24925

Nach Beendigung der Inventur

haben wir, um mit den großen Lagervorräthen vor Beginn der Frühjahrs-Saison zu räumen, unsere

bekannt billigsten Preise noch ganz bedeutend herabgesetzt

und verkaufen folgende Bedarfsartikel zu diesen, **weit unter dem reellen Werth stehenden, streng festgesetzten Preisen.**

Einen Posten **gute Strickwolle**, das Zollpfund **M. 1.50.**
Einen Posten **gefütterte Tricothandschuhe** für Damen, das Paar **18 Pfg.**
Einen Posten **reinwollene Fantasiekopfhüllen** für Damen u. Kinder, das Stück **30, 50, 70 Pfg., M. 1—2.**
Einen Posten **Gloriaseidene Regenschirme**, das Stück **M. 2.10.**
Einen Posten **gute Zanella-Regenschirme**, das Stück **M. 1.25, 1.50** bis **1.90.**
Einen Posten **halbseidene und reinseidene Regenschirme**, das Stück **M. 3.50** bis **7.50**, früherer Preis **M. 5.—** bis **12.—**
Einen Posten **gute Halbflanelle**, schöne Muster für **Hauskleider, Kinderkleider und Bettjacken**, Meter **48 Pfg.**
Einen Posten **schwere gestrickte wollene Unterröcke**, das Stück **M. 1.25.**
Einen Posten **gute Stoffunterröcke mit Bordüre**, das Stück **M. 1.25.**
Einen Posten **halbleinene u. leinene Zimmer- u. Küchenhandtücher**, das Meter **15, 20, 25—40 Pfg.**
Einen Posten **gute Waschseife** in Form von Früchten in Cartons à **4 Stück** und **6 Stück** verpackt, per Carton **20** und **30 Pfg.**

Für Schneiderinnen empfehlen wir:

Einen Posten **zurückgesetzte Fantasie-Taillenknöpfe**, die Karte (enthaltend 2 Dutz.) **10, 15, 20** u. **25 Pfg.**

Eine Parthie schwarzseidene Spitzen p. Met.

3 Ctm. breit	6—8 Ctm. breit	7—10 Ctm. breit	9—10 Ctm. breit	6—12 Ctm. breit
10 Pfg.	15 Pfg.	20 Pfg.	25 Pfg.	30 Pfg.

Einen Posten **Spitzen weiß und crême**, 6—10 Ctm. breit, per Meter **10 Pfg.**
Einen Posten **couleurte Seidenpeluche**, im Werth von **M. 2.—** per Meter, das Meter **M. 1.25.**
Einen Posten **couleurte Seidenpeluche**, im Werth von **M. 2.50** per Meter, das Meter **M. 1.60.**
Einen Posten **couleurte Seidensammete**, im Werth von **M. 3.—** per Meter, das Meter **M. 2.—**
Einen Posten **schwarze Seidensammete**, im Werthe von **M. 2.40—5**, per Mtr. **M. 1.50, 2, 2.50** u. **3.50.**

Schwarze Passementrie-Borden u. Garnituren, Stuart-Kragen etc.
bedeutend unter Preis.

30061

Einen Posten trübgewordene **weiße Wäsche, Mädchen- und Damen-Hemden, Bettjacken und Beinkleider**
soweit der Vorrath reicht ☞ **zu sehr billigen Preisen.** ☜

Hermann Schmoller & Co.

D 3, 11¼ am Fruchtmarkt. Mannheim **D 3, 11¼** am Fruchtmarkt.

Inventur-Ausverkauf

zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen.

Um mit unseren Lagerbeständen vor der Saison vollständig zu räumen, offeriren wir auf

sämmtl. Saisonartikel einen Rabatt von 10-50%

Auf **Stapel-Artikel** in **Bändern, Seidenstoffen, Sammten, Peluche, Spitzen und Schleiern** gewähren wir bei unseren ohnehin schon billig gestellten Preisen, einen

Extra-Rabatt von 10% 30775

Theatercapotten und Fichus zu Einkaufspreisen.

Sämmtliche Wollwaaren, Tricotagen u. Unterzeuge

☞ **unter Selbstkostenpreis.** ☜

Der Ausverkauf beginnt mit dem heutigen Tage und endet am 1. Februar.

M. Hirschland & Co.,

P 2, 1, Planken.

Ich wohne nunmehr 19008

A 2, 1

im Bretzenheim'schen Hause, Schloßplatz.

Dr. W. Köhler, Rechtsanwalt.

Mannheim.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Montag, 18. Januar 1892. 44. Vorstellung im Abonnement **B.**

Neu einstudirt:

Viel Lärm um Nichts.

Lustspiel in 3 Akten von Shakespeare.
Für die deutsche Bühne eingerichtet von Karl von Holtei.
(Regisseur: Herr Dr. Bassermann.)

Don Pedro, Prinz von Aragon	Herr Rinald.
Don Juan, sein Halbbruder	Herr Tietsch.
Claudio, ein florentinischer Graf	Herr Sturm.
Benedict, Edelmann aus Padua	Herr Bassermann.
Leonato, Gouverneur	Herr Neumann.
Antonio, dessen Bruder	Herr Bauer.
Hero, Leonato's Tochter	Fräul. Schulze.
Beatrice, seine Nichte	Fräul. v. Dierkes.
Margaretha, Ursula, Kammerfrauen	Fräul. De Lank.
	Fräul. Schelly.
Borachio, Conrad, Juan's Begleiter	Herr Grahl.
	Herr Eichrodt.
Ambrosius, Cyprian, Gerichtsleute	Herr Homann.
	Herr Hildebrandt.
Ein Schreiber	Herr Klem.
Franziskus, ein Mönch	Herr Jacobi.
Ein Bote	Herr Lösch.
Ein Diener	Herr Schilling.
Erster Wächter	Herr Peters.
Zweiter Wächter	Herr Moser.

Wache, Volk, Gefolge, Diener. Scene: Messina.

Kassenöffn. ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende vor ½10 Uhr.

Gewöhnliche Preise.

MARCHIVUM